

# PLAN POST

Das Paten-Magazin

Ausgabe 2/2020

## Wasser und Hygiene für Ghana

Know-how, das Leben retten kann

## Hallo, Daniya!

Patenkind-Besuch in Kambodscha

## Papua-Neuguinea

Neues Partnerland



**PLAN**  
INTERNATIONAL

Gibt Kindern eine Chance

# INHALT

## Reportage

Sauberes Wasser für Ghana 4

## Aktuelles

Arbeiten in Zeiten des Coronavirus 10

Ressourcenschutz im südlichen Afrika 11

## Aus aller Welt

Nachrichten aus unseren Partnerländern 12

## Patenforum

Kambodscha: Besuch beim Patenkind 14

Patenporträt: Sabine Ahrens aus Lübeck 17

Fragen und Antworten zur Patenschaft 18

## Wie wir arbeiten

Neue und frühere Partnerländer 20

## Jugend und Aktionsgruppen

Mitsprache für die Jugend 22

AGs machen beim Sport mobil 24

## Kooperationen

Neue Projekte mit unseren Partnern 26

## Stiftung Hilfe mit Plan

Klimaaktivistin übernimmt die Führung 29

## Vermischtes

Plan in Österreich 30

## Spendenaufuf

Burkina Faso: Gegen Kinderheirat 32



**4 REPORTAGE**  
Know-how, das Leben retten kann



**14 PATENFORUM**  
Herzensbegegnung  
in Kambodscha



**20 WIE WIR ARBEITEN**  
Neue Partnerregion  
Papua-Neuguinea



**29 GIRLS LEAD**  
Mädchen in Führung bringen

Fotos: Jenner Egberts, Tom Franks, Eioisa Lopez/Amnesty International, Hartmut Schwarzbach/argus

## Impressum

### Herausgeber:

Plan International Deutschland e. V.  
Bramfelder Straße 70 • 22305 Hamburg  
Tel.: +49 (0)40 607716-0  
E-Mail: [info@plan.de](mailto:info@plan.de)  
[www.plan.de](http://www.plan.de)  
[www.facebook.com/PlanDeutschland](https://www.facebook.com/PlanDeutschland)  
[http://twitter.com/PlanGermany](https://twitter.com/PlanGermany)

### Vorstand:

Dr. Werner Bauch (Vorsitzender),  
Dr. h. c. Axel Berger (1. stv. Vorsitzender),  
Dr. Dorothee Ritz (2. stv. Vorsitzende),  
Dr. Norbert Kloppenburg (Schatzmeister),  
Sabine U. Dietrich, Rudi Klausnitzer,  
Maria Kramer, Dr. Ulrike Schweibert, Prof.  
Dr. Jürgen Strehlau, Dr. Günther Taube

### Geschäftsführung:

Maïke Röttger (Vorsitzende) sowie  
Volker Pohl und Wolfgang Porschen

### Verantwortlich:

Maïke Röttger und Dr. Dorothee Ritz

### Projektleitung:

Andrea Fratini

### Redaktion, Planung und Koordination:

Marc Tornow

### Mitarbeit bei dieser Ausgabe:

David Babies, Laura Balmer, Anabela  
Brandao, Daniela Hensel, Stefanie  
Jaernecke, Luisa Kern, Nora Kiefer,  
Helge Ludwig, Kathrin Mangelsen,  
Katharina Roß, Lena Stelling,

Nicolaye Strauch, Bettina Strobl,  
Monika Sußner, Katharina Vollmeyer,  
Alina Warmeling, Barbara Wessel

### Gestaltung und Litho:

Creative Comp. – Iddo Franck

### Druck:

Eversfrank Gruppe, Meldorf

### Titelfoto:

Daniya (6) und Danisa (2)  
in Kambodscha.  
Foto: Hartmut Schwarzbach/argus

Plan Post Nr. 2, Juni 2020  
4 Ausgaben jährlich, Vertrieb für  
Patinnen und Paten kostenlos

Die Gesamtauflage enthält den  
Plan Shop-Katalog, eine Teil-  
auflage Beilagen anderer Firmen.  
Dies unterstützt Plans Arbeit.

Die Plan Post wird CO<sub>2</sub>-kompensierend  
und auf Recyclingpapier gedruckt.



Geprüft + Empfohlen!



TransparenzPREIS 2012  
1. Platz



*Liebe Leserinnen und Leser,*

hinter uns liegen bewegte Wochen. Mit der globalen Corona-Pandemie verschwanden plötzlich Freiheiten aus unserem Leben, die für uns selbstverständlich waren. Unser Alltag wandelte sich dramatisch, zeigte plötzlich Versorgungslücken. Es sind immense Herausforderungen für unsere Gesellschaft entstanden, die kein Land leicht wegsteckt. Umso dringlicher ist unser Einsatz für die ärmsten Kinder auf der Welt, für Jugendliche – insbesondere Mädchen – und ihre Familien in Regionen, die schon vor der Ausbreitung des Coronavirus extrem benachteiligt waren. In unseren Programmländern gibt es weder ein breitbeinig aufgestelltes Gesundheitssystem noch finanzielle Rettungsschirme der jeweiligen Regierungen. Wir arbeiten in den am wenigsten entwickelten Regionen der Welt, neuerdings beispielsweise in Papua-Neuguinea (s. Seite 21).

In dieser besonderen Situation ist unser Engagement mehr gefordert denn je. Ich möchte Ihnen – unseren Patinnen und Paten, Spenderinnen und Spendern sowie Stifterinnen und Stiftern – herzlich für die kontinuierliche Unterstützung danken, dass Sie die Lage der fernab von uns lebenden Menschen nicht aus dem Fokus verlieren, dass Sie sich gemeinsam mit uns für die besonders benachteiligten Menschen weltweit einsetzen.

Auf internationaler Ebene haben wir schon im März Leitfäden für die Fortführung unserer Arbeit in Zeiten des Coronavirus eingeführt. Priorität hat der Schutz vor Infektionen in allen Plan-Partnerländern, auch und gerade in den ärmsten Regionen (s. Seite 10). Darüber hinaus gewährleisten wir, dass unsere Programme fortgeführt werden. Die Plan-Teams vor Ort haben die Menschen einerseits schnell auf eine mögliche humanitäre Krise vorbereitet und andererseits die Arbeit zu Hygiene, sauberem Wasser und Gesundheitspflege, zum Beispiel in Ghana (s. Seite 4), verstärkt. Das Gute ist, wir sind immer

schon vor Ort, dort, wo die Kinder und ihre Familien am dringendsten Hilfe benötigen. Zudem bekommen laufende Nothilfemaßnahmen Priorität – besonders die Arbeit für Geflüchtete und Vertriebene, etwa in Myanmar (s. Seite 13). Sie leben unter extrem fragilen Umständen und sehen sich jetzt einer doppelten Krise ausgesetzt. Gleichzeitig passen wir unser Vorgehen an den globalen humanitären Reaktionsplan an, der am 25. März 2020 von den Vereinten Nationen (UN) vorgelegt wurde und an dessen Ausgestaltung wir von Plan International beteiligt waren. Als eines der ältesten und erfahrensten Kinderhilfswerke der Welt hat unsere Expertise auch und gerade in der jetzigen Krisensituation Gewicht.

Jede Krise hat indes auch eine gute Seite: Sie zeigt, wie wir als Gesellschaft zusammenhalten und füreinander da sein können. Das kann sich hierzulande beim Dienstleister, der KassiererIn oder gegenüber unseren direkten Nachbarn zeigen, aber eben auch vor Ort bei unseren Teams, die weiter für die Kinder und ihre Familien eintreten, deren Not in vielen Fällen ungleich größer ist als die unsrige. Danke, dass Sie Verständnis haben, wenn die Post vom Patenkind oder Berichte aus den Projekten verspätet kommen. Wir müssen uns alle auf die Eindämmung des Virus konzentrieren und Menschenleben retten. Es ist großartig, dass wir dabei zusammenhalten – als Gesellschaft und erst recht als verantwortungsvolle Kinderrechtsorganisation.

Bleiben Sie gesund!  
Herzliche Grüße

Maïke Röttger  
Vorsitzende der Geschäftsführung  
Plan International Deutschland

# KNOW-HOW, DAS **LEBEN RETTEN** KANN

Bessere Hygiene hilft, Krankheiten zu vermeiden. Plan International hat weltweit entsprechende Projekte, zum Beispiel in Ghana. Seit 2015 läuft in dem westafrikanischen Land unser Vorhaben für sauberes Wasser, Toilettenbau und Hygiene. Vor allem die ehrenamtlichen Aktionsgruppen machen sich für das Projekt stark – mit Erfolg. Eli Hamacher, Journalistin und Plan-Aktionsgruppenmitglied in Berlin, hat zusammen mit anderen Ehrenamtlichen die Dörfer in der Projektregion besucht und ihre Eindrücke für die Plan Post aufgeschrieben.



**S**tolz präsentiert Emmanuel Boadu den Gästen aus Deutschland seine Familie und sein Haus. Vis-à-vis vom Eingang hat der Vater von vier Kindern in einem kleinen Häuschen aus Beton eine Toilette einbauen lassen, davor ein „Tippy-Tap“ installiert, eine pfiffige Konstruktion aus Stock, Seil und mit Wasser gefüllter Flasche, um sich die Hände waschen zu können. Nur wenige Meter entfernt kann die Familie an einem neuen Brunnen mit Handpumpe Wasser holen. Dadurch geht es Boadu deutlich besser als vielen seiner Landsleute.

## HYGIENE UND GESUNDHEITSPFLEGE

Nur 66 Prozent der ländlichen Bevölkerung haben im westafrikanischen Ghana Zugang zu Trinkwasser und lediglich neun Prozent verfügen über Sanitäranlagen. Das an Rohstoffen wie Gold, Rohöl und Kakao reiche Land gehört zwar zu den wachstumsstärksten in Afrika. „Und dennoch haben viele Menschen am wachsenden Wohlstand nicht teil“, sagt Solomon Tesfamariam, Länderdirektor von Plan International Ghana. Mit dem Projekt „Sauberes Wasser für Ghana“ will die Kinderrechtsorganisation die Versorgung in Gemeinden und an Schulen

verbessern. WASH lautet in diesem Zusammenhang die Abkürzung für den Kern dieses Plan-Projekts – sie steht für „Water, Sanitation and Hygiene – Wasser, Gesundheitspflege und Hygiene“.

### Die Welt mit anderen Augen sehen

Um sich vor Ort anzuschauen, wie die durch Spenden, Patenschaften und öffentliche Mittel finanzierten WASH-Projekte den Alltag der Menschen verbessern, reisten Mitte Februar acht AG-Mitglieder gemeinsam mit Fachleuten aus dem Hamburger Plan-Büro für eine Woche nach Ghana. Seit 20 Jahren organisiert Plan International Deutschland für seine ehrenamtlich engagierten AG-Mitglieder (s. Seiten 24-25) Projektreisen – auf eigene Kosten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. In diesem Jahr zum sechsten Mal.

„Auf Reisen mit Plan International schaut man hinter die Kulissen und erfährt, wie die Bevölkerung wirklich lebt und was deren Probleme sind“, sagt Conny Steigleder von der AG Erlangen, die schon zum zweiten Mal mitreist.

Von der Hauptstadt Accra muss man nur rund 100 Kilometer weit fahren, um die Welt mit anderen Augen zu sehen. Am Ortseingang von Mintakrom weist ein großes Schild darauf hin, dass in dieser Gemeinde die offene Defäkation verboten ist, sprich: Die 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner nutzen Toiletten und nicht mehr die Felder.



Autorin Eli Hamacher (4. v. r.) mit ehrenamtlichen AG-Mitgliedern und Plan-Fachleuten in Ghana.



Foto: Patrick Kaplin

Aus Stock, Seil und mit Wasser gefülltem Kanister lässt sich ein „Tippy-Tap“, eine eigene Händewaschstation, bauen.

### Krankheiten verhindern

Vor drei Jahren hätten nur fünf Haushalte der Gemeinde eine Latrine gehabt, heute hingegen haben fast alle eine, berichtet Boadu. Er leitet ein Komitee, das die Gemeindemitglieder in nachhaltigem Wasser- und Sanitätsmanagement schult. Unterstützt wird er dabei von Gesundheitsclubs in den Schulen, in denen zuvor von Plan geschulte Mädchen und Jungen andere Schulkinder über die Bedeutung von Körperhygiene und den hygienischen Umgang mit Lebensmitteln aufklären.

Know-how, das Leben retten kann. Denn die schlechte sanitäre Situation, mangelnde Hygiene und unsauberes Wasser führen zu Krankheiten und nicht selten zum Tod. 59 von 1.000 Kindern sterben in Ghana, in Deutschland sind es gerade mal vier.

### Eigeninitiative und Mädchen fördern

In Mintakrom erklären große Plakate an Schul- und Hauswänden in Wort und Bild, wie man seine Hände richtig wäscht. Vor den Klassenräumen hat Plan International Waschstationen, sogenannte „Tecky-Taps“, installiert. Das in einer großen Blechtrommel gespeicherte Wasser bringen die Kids mit Tritten auf ein Fußpedal zum Laufen. Zusätzlich sorgen die



Foto: Patrick Kaplin



Der Gemeindevorsteher von Baware zeigt seinen Gästen die neuen Latrinen.

neuen von der Hilfsorganisation gemeinsam mit den Wasserkomitees errichteten Sanitäreanlagen für bessere Hygienestandards. Damit das Wasser dauerhaft fließt, kassieren an den Brunnen ältere Dorfbewohnerinnen einige ghanaische Cedis pro Eimer, wenige Euro-Cent. Einnahmen, die die Komitees gemäß dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ mit ihren eigens geschulten Mitgliedern nutzen, um die neue Infrastruktur instand zu halten: die mit Handpumpen betriebenen, aber auch teilmechanisierten Brunnen, die Filtersysteme zur Reduzierung des Eisengehaltes des Wassers ebenso wie die Sanitäreanlagen.

## NEUE REGIONEN IM BLICK

„Seitdem Plan das Wasser in die Gemeinden geholt hat, verbringen junge Mädchen mehr als 70 Prozent weniger Zeit damit, Wasser für ihre Familie zu organisieren“, sagt William Domapielle, Projektmanager von Plan International Ghana. Zeit, die sie für den regelmäßigen Schulbesuch nutzen können. Denn zuvor haben sie täglich mehrere Stunden damit verbracht, Wasser außerhalb des Dorfes zu holen. Das war nicht nur körperlich extrem anstrengend, sondern

auch wegen drohender Vergewaltigungen auf den Wegen gefährlich. Die nach Geschlechtern getrennten Toiletten und Waschräume bieten den Mädchen jetzt zudem mehr Privatsphäre und bessere Hygienestandards, sodass sie auch während ihrer Menstruation die Schule besuchen können.

Die Gleichberechtigung der Mädchen liegt auch AG-Mitglied Barbara Bellino ganz besonders am Herzen. „Ich engagiere mich bei Plan, weil mit der Kampagne Girls Get Equal (s. Seite 30) die Gleichberechtigung von Mädchen gefördert wird. Dafür kämpfen auch die Plan-Teams vor Ort und können direkt durch ihre Projekte etwas ändern. Das motiviert mich sehr, wenn ich in Deutschland für Plan Spenden sammle.“ Wie gut das von Plan International Deutschland in das Wasserprojekt investierte Geld – bis Oktober 2021 werden es insgesamt 3,73 Millionen Euro sein – angelegt ist, kann am besten Helge Ludwig beurteilen. Bereits vor drei Jahren hatte der AG-Koordinator mit AG-Mitgliedern Mintakrom besucht: „Wir konnten vor Ort mit eigenen Augen feststellen, wie sich die Gesundheitssituation, der Bildungsstand, insbesondere für Mädchen, und das Einkommen entwickelt haben – durchweg positiv. Darum unterstützen wir die Gemeinden in Ghana weiter und kümmern uns nun auch um Dörfer in anderen Landesteilen.“



Die Plan-Teams brechen mit dem Tabuthema Menstruation.

**Überzeugungsarbeit leisten**

Aber auch die mitgereisten AG-Mitglieder aus Berlin, Düsseldorf, Erlangen, Hamburg, München und Waldshut erlebten einen Vorher-Nachher-Effekt. Nach ihrer Ankunft in der Projektregion Eastern hatten sie zunächst die Gemeinde Baware besucht, in der das Wasserprojekt aktuell läuft, und erst zwei Tage später Mintakrom, wo es bereits abgeschlossen ist. Zwischen den beiden Besuchen nahmen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an einem Treffen mit lokalen NGOs, Gemeindevertretern und einem Brunnenbauer teil, die alle in das Plan-Projekt involviert sind.

Deren Vorträge zeigten vor allem, wie komplex und schwierig es ist, die Lage der Menschen in den entlegenen Gemeinden nachhaltig zu verbessern.

Zunächst einmal müssen die Plan-Teams die Gemeindemitglieder davon überzeugen, dass sie Toiletten bauen und vor allem auch bezahlen sollen. Auch die Chiefs als Oberhäupter der Gemeinden müssen mitspielen. Daneben gilt es, mit Aufklärungskampagnen dem Tabuthema Menstruation zu begegnen, Probleme mit der Wasserqualität zu lösen oder auch überzogenen Preisforderungen von Handwerkern entgegenzutreten.

Mit jedem Tag wuchs zugleich der Respekt vor den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Plan International Ghana, die so engagiert und couragiert für ein besseres Leben ihrer Landsleute – insbesondere das der Kinder – eintreten und trotz aller Unwägbarkeiten ihre Kraft und Energie nicht verlieren. Gleiches gilt für die Schwestern in einer von Pan unterstützten Krankenstation in Kwamoso nördlich der Hauptstadt Accra. Hier übernehmen sie die Versorgung von leichteren Fällen von Malaria oder Durchfall und bringen die Babys von Zweitgebärenden zur Welt. Sind Mütter erstmals schwanger, sollten sie in ein Krankenhaus gehen, erklärt die Hebamme. Denn kommt es in der Krankenstation zu Komplikationen, sind die Patentinnen hier nicht gut aufgehoben. Zwei gynäkologische Stühle, die schon bessere Zeiten erlebt haben, einige wenige Instrumente, eine alte Babywaage sowie Medikamente – viel mehr steht hier nicht zur Verfügung. Entsprechend gut kamen jetzt weitere Spenden an, die bei der Modernisierung helfen.

**MÄDCHEN STÄRKEN**

Temperaturen von über 30 Grad und eine Luftfeuchtigkeit von bis zu 97 Prozent ebenso wie Moskito-Attacken hat die Ghana-Gruppe locker weggesteckt,



Junge Frauen empfangen die Gäste mit traditionellen Tänzen.

viel über die Arbeit von Plan International gelernt, sich über die AG-Projekte intensiv ausgetauscht und mit Fachleuten des ghanaischen Plan-Büros vernetzt. In bester Erinnerung werden dabei allen die Gastfreundschaft der Menschen und die Fröhlichkeit vieler Kinder bleiben. Mit zwei großen Empfängen in Baware und Mintakrom hießen die Gemeinden ihre Gäste aus Deutschland willkommen, die Chiefs – eingehüllt in farbenprächtige Gewänder – hielten Dankesreden, Mädchen ebenso wie Jungen tanzten in traditioneller Kleidung und führten Sketche rund um die Themen Hygiene sowie Wassernutzung auf.



Abigail (24) im Plan-Büro.

Und schließlich hieß es auch hier: Das Beste kommt zum Schluss. Im Plan-Büro in Accra trafen die AG-Mitglieder am letzten Tag mit Abigail zusammen. Die 24-Jährige hatte Plan International an ihrer Highschool bei ihrer Teilnahme am „Girls Making Media Club“ kennengelernt, der die Sinne der Mädchen für ihre Rechte und Chancen stärken soll. Mittlerweile hat Abigail einen Bachelor in Journalismus und an zahlreichen internationalen Konferenzen zur Stärkung der Frauenrechte

teilgenommen. „Ohne Plan würde ich jetzt nicht vor euch sitzen und den Mut haben, mit euch zu sprechen“, sagte die junge Frau. Und erst recht nicht den Mut haben, mit Gleichaltrigen und Jüngeren zum Beispiel über zu frühe Schwangerschaften zu sprechen. Denn die durchkreuzen nicht selten die Träume junger Frauen von einem selbstbestimmten Leben.

Mehr Informationen zu unserem Engagement in Ghana, den Spendenmöglichkeiten für das laufende Projekt „Sauberes Wasser für Ghana“ sowie zur Länderstrategie finden Sie im Internet auf [www.plan.de/ghana](http://www.plan.de/ghana). Dort ist auch ein Kurzfilm über das Patenkind Mary hinterlegt.



Foto: Swaanitze Hehmann

Selbst ausprobieren, was hinter den nachhaltigen Entwicklungszielen steckt.

## NACHHALTIGE ENTWICKLUNG ERLEBEN

**Unsere Mitmachausstellung „Mission 2030“ zeigt hierzulande die Bedeutung der nachhaltigen Entwicklungsziele. Unter anderem kann das beschriebene WASH-Projekt in Ghana erlebt werden.**

Das Publikum kann sich interaktiv über die Bedeutung von ausgeglichenen Lebensverhältnissen, Chancengleichheit sowie den schonenden Umgang mit Ressourcen informieren. Dabei schlüpfen Besucherinnen und Besucher in multimedialen Modulen unter anderem in die Rolle von Delegierten und entscheiden, welche gesellschaftlichen Weichenstellungen für die Zukunft der Welt sowie die Zeit nach der Coronavirus-Pandemie die besten sind. Die Gäste sind virtuell unterwegs nach Ägypten, Ghana, Guatemala, Kambodscha, Kolumbien und Timor-Leste sowie in die deutschen Großstädte Berlin und Hamburg. Dort erklären jeweils junge Protagonistinnen und Protagonisten anhand von realen Projektbeispielen die verschiedenen Nachhaltigkeitsziele und deren Umsetzung. Die sogenannten Sustainable Development Goals (SDGs) sollen bis 2030 weltweit realisiert werden. Plan International hat am zivilgesellschaftlichen Prozess mitgewirkt, der 2015 zur globalen Verabschiedung der SDGs geführt hat. Zu unserer entwicklungspolitischen Bildungsarbeit gehört es auch, über die weltweiten Anstrengungen für mehr Chancengleichheit und eine gerechtere Entwicklung zu informieren.

„Mission 2030“ macht bis zum 3. Januar 2021 im Museum am Schölerberg in Osnabrück Station – viereinhalb Monate länger als ursprünglich geplant. Die Veranstalter haben ein umfangreiches Begleitprogramm organisiert. Informationen und Arbeitsmaterialien finden Sie online: [www.plan.de/mission2030](http://www.plan.de/mission2030)

## ARBEITEN IN ZEITEN DES CORONAVIRUS

**Das höchste Gut ist das körperliche und gesundheitliche Wohlergehen – vor allem bei den Mädchen und Jungen in unseren Partnergemeinden, für die wir unsere Projekte durchführen. Um sie im Falle von Naturkatastrophen oder bei Notfällen schützen und auf die Folgen angemessen reagieren zu können, haben wir ein Risikomanagement-System installiert. Es greift auch jetzt in Zeiten der Coronavirus-Pandemie.**

Unsere Krisenpläne unterstützen uns bei der Bewältigung der Corona-Krise. So haben wir global Maßnahmen ergriffen, die unsere internationale Zusammenarbeit sowie die Patenschaftsprogramme so weit wie möglich vor den Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie schützen sollen. Aktivitäten werden von Plan International auch unter schwierigen Bedingungen weitergeführt, solange es keine anderen Anweisungen seitens der jeweiligen Regierungen gibt. Es kann zu Verzögerungen bei der Umsetzung kommen. Unsere Kolleginnen und Kollegen vor Ort kümmern sich in den Gemeinden besonders um Aufklärung und Prävention einer Ansteckung mit dem Coronavirus.

### PROGRAMME VERZÖGERT

Aktuell können Patenbriefe länger unterwegs sein, weil Zustellungswege unterbrochen sind. Ähnlich wie in Europa kommt es auch in anderen Regionen der Welt zu Ausgangssperren, beispielsweise in Peru. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind daran gebunden, sodass einzelne Projektbausteine nicht immer fristgerecht umgesetzt werden können. Alle Aktivitäten werden wieder in vollem Umfang durchgeführt, sobald es die Situation erlaubt. Diese kann von Land zu Land unterschiedlich sein.

#### Fürsorgepflichten nachkommen

Damit sich die Ausbreitung des Coronavirus verlangsamt und somit unsere Programme bestmöglich weiterlaufen können, wurden bereits Ende Februar 2020 von Plan International Deutschland proaktiv Maßnahmen erarbeitet: Sämtliche Auslandsreisen wurden daraufhin abgesagt. Dabei geht es darum, unnötige Risiken auszuschließen, sowohl für unsere Fachleute im deutschen Plan-Büro als auch die Menschen in unseren Partnerländern. Denn wir haben eine Fürsorgepflicht für Mädchen, Jungen, Jugendliche und weitere Projektteilnehmende vor Ort – in Regionen,

die in der Regel über keine so gute medizinische Versorgung verfügen wie hierzulande. Umgekehrt sind externe Besuche im Hamburger Plan-Büro bis auf Weiteres nicht möglich.

Mit den Beschränkungen möchten wir vermeiden, dass Reisende und Gäste unbewusst das Virus möglicherweise verbreiten. Auch möchte Plan International Deutschland mit diesem Vorgehen seiner Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeitenden nachkommen und Situationen vorbeugen, in denen eine Quarantäne verhängt wird.

#### Kontakte minimieren

Im deutschen Plan-Büro wie auch auf internationaler Ebene wurde zum Schutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Teamstärke reduziert. Die meisten Fachleute erledigen – bis auf Weiteres – die laufenden Arbeiten von zu Hause aus, während in den Büros nur eine notwendige Minimalbesetzung anwesend bleibt. Auch dies dient dem Schutz vor Ansteckung und einer möglichen Verbreitung des Coronavirus. Gleichzeitig versetzen uns kurzfristig geschaffene Regelungen für Homeoffice-Arbeit in die Lage, flexibel die laufenden Projekte weiterzuführen. Anfragen von Patinnen und Paten – am besten schriftlich per E-Mail an [info@plan.de](mailto:info@plan.de) gerichtet – beantworten wir auch in Krisensituationen wie dieser.

#### Globales Risiko-Register

Grundlage für unser Vorgehen ist das globale Risikomanagement-System, das vom internationalen Vorstand erstellt und vierteljährlich auf seine Wirksamkeit überprüft wird. Es führt alle Herausforderungen auf – beispielsweise eine durch Viren ausgelöste Erkrankungswelle – und enthält Einschätzungen von Eintrittswahrscheinlichkeiten sowie möglicher Auswirkungen. Sämtliche Maßnahmen und Verantwortlichkeiten sind in diesem Risiko-Register dargestellt.

Aktuelle Informationen sowie Spendenmöglichkeiten finden Sie online: [www.plan.de/coronavirus-pandemie](http://www.plan.de/coronavirus-pandemie)





Foto: Robert McKechnie

## IM KLIMAWANDEL VONEINANDER LERNEN

Das südliche Afrika ist vom Klimawandel besonders betroffen. Dürren gefährden beispielsweise in Malawi und Sambia die Lebensgrundlagen vieler Menschen. Wie kann Plan International sie unterstützen?

In beiden Ländern gehen nicht nur die Ernteerträge zurück, auch das hohe Bevölkerungswachstum, steigende Nahrungsmittelpreise sowie rasche Entwaldung bei zunehmender Bodenerosion tragen zu einer Verknappung von Nahrungsmitteln bei. Wir von Plan International engagieren uns deshalb in unseren Projektgemeinden für eine bessere Nahrungsmittelsicherheit der Familien sowie den Umwelt- und Ressourcenschutz. Die Menschen sollen sich der Herausforderungen durch Umweltkatastrophen bewusst werden und erfahren, wie sie angemessen reagieren und für ihren Lebensunterhalt sorgen können.

### LEBENSGRUNDLAGEN SICHERN

Aktuell führen wir in Malawi und Sambia entsprechende Projekte durch. Seit 2014 setzen wir in der malawischen Region Kakungu ein Projekt zur Nahrungsmittelsicherheit von 2.464 Gemeindemitgliedern um. Es macht die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit den landwirtschaftlichen Herausforderungen in Zeiten von Klimaextremen vertraut und sichert ihre Lebensgrundlagen, indem etwa Ernährungsgewohnheiten angepasst werden. In Sambia ist der Fokus eines seit 2015 laufenden Projektes für 6.430 Familien auf die ländliche Region Chibombo gerichtet. Hier vermitteln wir nachhaltige Landwirtschaftsmethoden und zeigen auf, wie alternative Einkommensquellen erschlossen werden können, zum Beispiel durch Imkerei oder Fischzucht.

#### Länderübergreifende Partnerschaft

Die inhaltlichen Gemeinsamkeiten beider Vorhaben eignen sich zur länderübergreifenden Zusammenarbeit.

Ziel unseres innovativen Ansatzes ist es, Vergleiche anzustellen, um die jeweils erfolgreichsten Arbeitsansätze unter ähnlichen Bedingungen zu finden und die Umsetzung der Projekte in beiden Nachbarländern zu optimieren.

Bei der Projektplanung hatten wir bereits Austauschbesuche der jeweiligen Projektverantwortlichen vereinbart. 2016 hat das malawische Team die Maßnahmen im benachbarten Sambia begutachtet. Im September 2019 gab es den Gegenbesuch im malawischen Kakungu. Ein Ergebnis der Konsultationen: Für die nächste Projektphase übernehmen wir in Sambia das in Malawi erfolgreich angewandte Konzept von unterschiedlich bestellten Feldern. Auf sogenannten Demonstrationsflächen erleben die Gemeindemitglieder die Vorteile von klimaangepassten Landwirtschaftsmethoden und erfahren in der Praxis, welche Kulturpflanzen unter welchen Bedingungen die besten Erträge und das höchste Einkommen sichern. Zudem bieten wir den Gemeindemitgliedern in Chibombo Schulungen zur eigenen Herstellung von Mischdünger an. Letzterer hatte sich in Malawi als kostengünstige und effektive Alternative zum Kauf von anorganischen Düngemitteln erwiesen.

#### Ressourcenschutz

Für Malawi übernehmen wir die in Sambia bewährten Lehmöfen. Mit den sambischen Anlagen verbrauchen die Menschen weniger vom knappen Feuerholz als mit den bisher benutzten Ofentypen. Parallel organisieren unsere Teams im malawischen Kakungu die Wiederaufforstung.

Für unsere Projektgemeinden in Malawi hat der persönliche Austausch wichtige Erkenntnisse für alternative Einkommensquellen bei der Imkerei, Fisch- oder Geflügelzucht ergeben. Für alle Beteiligten ist dies insgesamt ein Gewinn.



Ausbildungsangebote – zum Beispiel bei der Aufzucht von Lamas.

## BOLIVIEN: BERUFLICHE PERSPEKTIVEN FÜR JUGENDLICHE



Im südamerikanischen Bolivien ist die Jugendarbeitslosigkeit hoch und der Reichtum sehr ungleich verteilt. Mit dem Projekt „Berufliche Perspektiven für Jugendliche“ wollen wir Menschen zwischen 15 und 24 Jahren – insbesondere jungen Frauen – die Möglichkeit geben, ihre beruflichen Fähigkeiten und damit ihre wirtschaftliche Situation zu verbessern. Plan International unterstützt die Gründung kleiner eigener Unternehmen und/oder organisiert berufliche Ausbildungen. Ein Ziel ist, dass junge Menschen Zugang zu sicheren und menschenwürdigen Arbeitsplätzen erhalten, die ihnen eine langfristige Beschäftigung mit angemessenem Einkommen bieten. Gleichzeitig trägt das Vorhaben zur Geschlechtergerechtigkeit bei: Junge Frauen und Männer lernen, bestehende Rollenbilder und Machtverhältnisse kritisch zu hinterfragen. Unser Projekt läuft noch bis November 2022 in den Regionen Altiplano, Tarija und Santa Cruz de la Sierra.

## TOGO: RECHT AUF GUTE GESUNDHEIT STÄRKEN



Familienplanung ist Teil unseres Projekts für eine bessere Mutter-Kind-Gesundheit im westafrikanischen Togo. Insbesondere in ländlichen Gebieten gibt es kaum funktionierende Gesundheitsdienste. Entsprechend hoch ist die Sterblichkeitsrate von Müttern, Säuglingen und Kleinkindern. Ein Schwerpunkt des vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) geförderten Projekts sind Fortbildungen für Gesundheitspersonal. Damit tragen wir dazu bei, die Versorgung von schwangeren Frauen und Müttern sowie Entbindungen in der Krankenstation zu verbessern. Darüber hinaus verteilen Gesundheitsbeauftragte der Gemeinden Verhütungsmittel und sensibilisieren Frauen und Männer bei Hausbesuchen für Vorsorgeuntersuchungen, Impfungen sowie Familienplanung. Das Vorhaben startete 2017 mit guter Resonanz, sodass wir ein Nachfolgeprojekt vorbereiten.

## SÜDSUDAN: ERNÄHRUNGSSICHERUNG IN RUMBEEK



Bürgerkriege und Konflikte zerstörten weite Teile von Südsudan, darunter die Region um die zentrale Stadt Rumbek, in der wir von Plan International Kinder mit Nahrungsmittelhilfe unterstützen. Allein 2019 erreichten wir mit unserem Schulernährungsprogramm 29.612 Mädchen und Jungen – und verbesserten damit auch ihren Zugang zu Bildung. Ergänzend wurden Essensrationen zum Mitnehmen eingeführt. Besonders begünstigt wurden Mädchen, damit ihre Familien für den Einkommensverlust entschädigt werden, der entsteht, wenn sie, statt auf den Feldern zu helfen, in der Schule lernen. Das World Food Programme der Vereinten Nationen (WFP) unterstützte diese Aktivitäten mit knapp 5,6 Millionen Euro. Die Verlängerung des erfolgreichen Projekts ist in Planung.

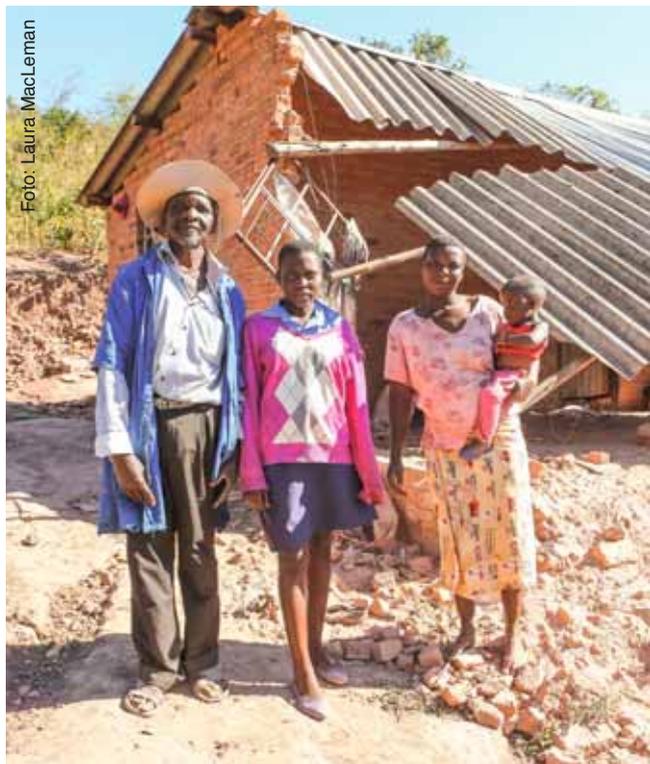
# HUNGERKRISE IM SÜDLICHEN AFRIKA



Von der Weltöffentlichkeit weitgehend unbeachtet leiden viele Menschen im südlichen Afrika unter einer verheerenden Hungerkrise. Wirbelstürme und Überschwemmungen im vergangenen Jahr, gefolgt von einer extremen Dürre sowie einer Heuschreckenplage haben die Ernten in einer von kleinbäuerlicher Landwirtschaft dominierten Region größtenteils vernichtet. Rund 45 Millionen Menschen in neun Ländern sind gefährdet und dringend auf humanitäre Hilfe angewiesen. Plan International unterstützt Familien in Malawi, Mosambik, Sambia und Simbabwe mit umfassenden Hilfsprogrammen. Zusätzlich zur Versorgung mit Grundnahrungsmitteln fördern wir Maßnahmen für Kinderschutz und Bildung. Denn viele Kinder – insbesondere Mädchen – gehen nicht mehr zur Schule, weil sie ihre Familien bei der Suche nach Nahrung und Wasser unterstützen oder durch Arbeit zum Haushaltseinkommen beitragen müssen.

Plan International Deutschland beteiligte sich 2019 an Not- und Soforthilfe- sowie Wiederaufbaumaßnahmen in Malawi, Simbabwe und Mosambik nach dem Wirbelsturm Idai. Nun unterstützen wir in Malawi und Simbabwe auch Hilfsprogramme gegen die Hungerkrise, zum Beispiel die Vergabe von kleinen Geldbeträgen an 4.500 Haushalte für Nahrungsmittel oder Schulernährungsprogramme.

Foto: Laura MacLeman



Patience (13, Mitte) und ihre Familie verloren 2019 ihr Haus durch einen Wirbelsturm. Nun droht eine Hungerkrise.

# BRÜCKEN BAUEN – FÜR INTEGRATION IN HAMBURG



Die Integration von zugewanderten Menschen setzt vernetztes Handeln und Angebote voraus, welche die Menschen auch tatsächlich brauchen. In Hamburg arbeiten wir von Plan International Deutschland daran, entsprechende Lücken zu schließen. Dafür beziehen wir geflüchtete Kinder, Jugendliche und deren Familien aktiv ein. Zusätzlich beraten und vernetzen unsere Fachleute die verschiedenen Akteure in der Hansestadt, die auf dem Weg zur Integration wichtig sind, und unterstützen entsprechende Netzwerke. Ziel des vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) geförderten Projekts ist die gleichberechtigte Teilhabe von geflüchteten und zugewanderten Kindern und Jugendlichen sowie deren Familien am gesellschaftlichen und politischen Leben.



Bundesministerium  
des Innern, für Bau  
und Heimat

# MYANMAR: HUMANITÄRE HILFE IM KACHIN-STAAT



Im Nordosten von Myanmar dauern bewaffnete Konflikte an. Allein im Kachin-Staat leben über 97.000 Menschen in 140 Camps oder lagerähnlichen Einrichtungen. 46 Prozent dieser sogenannten Binnenvertriebenen sind Minderjährige. Schwere Verletzungen der Kinderrechte – wie Zwangsrekrutierung, Tötung und sexueller Missbrauch – bedrohen in den von Konflikten betroffenen Gebieten den Alltag der Mädchen und Jungen. Die Unterernährung von Säuglingen und Kleinkindern sowie unzureichende hygienische Bedingungen stellen ein weiteres Risiko dar. Deshalb führen wir von Plan International mit finanzieller Unterstützung des Auswärtigen Amtes (AA) in 39 Camps lebensrettende Maßnahmen zum Kinderschutz in Notsituationen durch. Zusätzlich arbeiten wir daran, insbesondere für junge Frauen und Mütter den Zugang zu Trinkwasser, Sanitärversorgung sowie Hygiene- und Nahrungsmitteln zu verbessern.





Daniya (6) bekommt Besuch von Erika Krüger.

## HERZENSBEGEGNUNG IN KAMBODSCHA

**BILD der FRAU-Reporterin Erika Krüger unterstützt seit Jahren Patenkinder des Kinderhilfswerks Plan International in Asien, auch die sechsjährige Daniya in Kambodscha. Jetzt hat sich die Journalistin auf die weite Reise zu ihr gemacht – und kam tief bewegt mit einer eindrucksvollen Geschichte zurück.**

Es scheint, als ob die Sechsjährige noch nicht ganz begreift, warum sie heute Besuch aus dem fernen Europa bekommt. Wie soll ein kleines Mädchen aus Kambodscha auch verstehen, dass ich mich für sie

auf die weite Reise, auf einen anderen Kontinent, gemacht habe? Etwa 10.000 Kilometer liegen normalerweise zwischen uns. Schüchtern wartet Daniya jetzt mit ihren Eltern und der jüngeren Schwester Danisa (2) an einem schattigen Platz auf dem Gelände der Makara Highschool im Distrikt Srei Snam auf mich, etwa 90 Kilometer von der Touristenstadt Siem Reap und dem Weltkulturerbe Angkor Wat entfernt.



Gute Bildung beginnt in der Vorschule.

### „ICH MÖCHTE DABEI SEIN“

Es ist heiß, fast 32 Grad. Und auch mir klopf wild das Herz vor Aufregung. Ich setze mich mit der Familie und zwei Mitarbeiterinnen des Kinderhilfswerks Plan International auf den kühlen Steinfußboden des Schulgebäudes. Unser Kennenlernen kann beginnen. Zaghafte schaut mich Daniya aus ihren dunklen Augen an, ein winziges Lächeln huscht über ihre Lippen. Sie mustert erstaunt meine hellblonden Haare und schaut dann kichernd zu ihrer Mutter Ranaet Yin (22). Erst ein paar Minuten später

traut sie sich, nach der Geschenk­tüte mit Löwen­maske zu greifen, die ich ihr mitgebracht habe. So viel Aufmerksamkeit kennt Daniya nicht. Ihre Eltern sind extrem arm, leben in einem der umliegenden Dörfer mit den Großeltern zusammen in einem der landestypischen Stelzenhäuser aus Holz. Staunend öffnet Daniya die Tüte. Farbige Glitzer­Haarspangen, Buntstifte, ein Malbuch, eine Postkarte mit Bildern vom fernen Hamburg und ihren ersten Plan-Brief habe ich eingepackt. Geschenke für Patenkinder sollen möglichst nützlich sein, nicht zu luxuriös, hatte ich vorher gelernt. Erst vor wenigen Monaten habe ich die Patenschaft für das kambodschanische Mädchen übernommen. Seit zehn Jahren unterstütze ich schon Patenkinder in Nepal. Erst das Mädchen Priti-Kumari, jetzt die elfjährige Muna. Beide habe ich nie persönlich getroffen. Das wollte ich bei Daniya ändern. Ich möchte von Anfang an dabei sein, wissen, wie sich das Kind entwickelt. Denn mein monatlicher Beitrag von 28 Euro hilft dabei, dass das Mädchen ab Sommer zur Schule gehen und an Bildungsprojekten von Plan teilnehmen kann.

### Eine magische Begegnung

„Kambodscha zählt zu den ärmsten Ländern Südostasiens“, erklärt mir Plan-Sprecherin Linda Kong. „Viele Kinder sind mangelernährt. Über die Hälfte wird kaum gefördert, da die Eltern die meiste Zeit auf den Reisfeldern arbeiten. Sauberes Trinkwasser und sanitäre Anlagen sind Mangelware. Plan hat deshalb seit 2002 über 850 Schulen eingerichtet und mehr als 770 Zugänge zu Wasser für eine bessere Hygiene installiert.“

In einer dieser Schulen treffe ich Daniya. Eigentlich hatte ich gedacht, dass wir uns in ihrem Elternhaus

begegnen könnten. Aber wegen neuer Kinder­schutzrichtlinien darf man sein Patenkind nur noch an einem geschützten Ort sehen. Zu groß ist die Sorge vor möglichem Missbrauch. Dazu gehört auch, dass man keine Kontaktdaten wie E-Mail- oder Postadresse austauschen und auch keine Ausflüge allein mit dem Kind unternehmen darf. Das stört Daniya und mich gerade gar nicht. Eifrig hat das Mädchen die Buntstifte ausgepackt und fängt an zu malen. Zwischendurch legt sie dankbar ihre winzigen Handflächen aneinander, hält sie vor ihr Herz und guckt mich aus ihren großen, ernsthaften Augen an. „Danke“ soll das heißen. Auch ich halte meine Hände aneinander: „Danke!“ Denn dieser Tag ist für mich magisch.

In den nächsten Stunden taut die Stimmung auf. Stolz zeigt mir Papa Samnang Hun (28) sein Moped, mit dem er seine Familie durch die staubigen Straßen kutschiert. Reisbauer sei er, wie auch seine Frau, erzählt er mir in der Khmer-Sprache. Zum Glück übersetzt Linda Kong mir seine Worte auf Englisch. So erfahre ich auch, dass Daniyas Mutter Ranaet selbst nur vier Jahre zur Schule gegangen ist. Mit 16 wurde sie schwanger. Ihren Töchtern wünscht sie mehr Bildung. „Damit sie später einen guten Beruf ergreifen können“, sagt sie. Ich freu mich darüber. „Etwa 50 Paten kommen jährlich nach Kambodscha“, sagt Plan-Koordinatorin Leakina Yim. Allein 2.000 Kinder werden in der Provinz Siem Reap von Deutschen unterstützt. Für uns heißt es jetzt aber Abschied nehmen. Ich weiß nicht, ob ich Daniya jemals wiedersehen werde. Aber ich fahre glücklich heim. Denn es ist schön zu wissen, dass ein Mädchen in einem fernen Land ab jetzt sicher zur Schule gehen wird. Mach's gut, kleine Daniya.



Mama Ranaet bereitet für ihre Familie Mango und Süßkartoffeln zu.



**Tort ist anders als andere Kambodschanerinnen; sie wurde mit nur einem Arm geboren. Bildung war ihre einzige Chance auf ein selbstbestimmtes Leben – und sie hat sie genutzt. Das frühere Patenkind besuchte die weiterführende Schule, studierte und arbeitet heute als Grundschullehrerin. Doch die junge Frau will noch weiterkommen.**

Auf dem Gelände der Nokor-Krao-Grundschule herrscht an diesem Vormittag eine konzentrierte Lernatmosphäre. Nur einen Steinwurf weiter ragen die weltberühmten Türme des Tempels von Angkor Wat aus dem Urwald heraus. Außer den Touristen interessiert das hier niemanden. In den Klassenräumen folgen die Kinder dem Unterricht und schreiben still in ihre Hefte.

Nur weiter hinten auf dem Gelände, in den Räumen für die Jüngsten, geht es angeregt zu. Mitten zwischen Gruppen diskutierender Mädchen und Jungen steht Tort Hory in ihrer Klasse, anscheinend felsenfest geerdet und mit den Kindern eng vertraut. Die Kleinen folgen ihrer Lehrerin wie gebannt, als sie diese interaktiv an das schnörkelreiche Khmer-Alphabet heranführt. Dabei lassen sie sich nicht einmal von den fremden Besuchern draußen stören.



Interaktiver Unterricht für die Kleinsten.

#### Dank an die Patenkinder

2018 schilderte Tort ihre Träume. Oberschullehrerin für Englisch wollte sie damals unbedingt werden. In ihrer Freizeit gab sie den jüngsten Patenkindern in ihrem Dorf gratis Englischunterricht. „Als Dankeschön, weil ich selbst durch Plan so viel Förderung bekommen habe“, sagte sie seinerzeit. Heute arbeitet Tort tagsüber als Grundschullehrerin, abends studiert sie an der Universität von Siem Reap tatsächlich Englisch auf Lehramt!

Ursprünglich wollte sich Tort in Phnom Penh weiterbilden. Doch die Hauptstadt sei ihr zu weit entfernt von den Geschwistern und Eltern, die sie nahezu täglich auf dem Weg zur oder von der Grundschule besuche. „Das Leben in Phnom Penh ist zu turbulent“, sagt sie. Vor allem sei dort der Verkehr deutlich chaotischer. Für eine Frau mit Behinderung und allein unterwegs mit dem Moped unnötig riskant. Und noch etwas ist neu: Tort lebt jetzt nicht mehr bei ihren Eltern, sondern in der Innenstadt von Siem Reap. Die 25-Jährige hat ein WG-Zimmer in einer Wohnung, die sie sich mit anderen Studentinnen teilt. Eine eigene Familie hat sie noch nicht. Stattdessen fokussiert sie sich bedächtig auf ihre Arbeit und Fortbildung. Außerdem engagiert sich Tort für andere Menschen mit Behinderungen, denen es nicht so gut geht wie ihr, und organisiert Spendensammlungen.

#### Plan-Botschafterin auf Reisen

2019 reiste das frühere Patenkind erstmals ins Ausland. Auf Einladung der finnischen Regierung trat sie als Plan-Botschafterin in Helsinki auf. Sie berichtete auf Englisch über die Folgen des Klimawandels insbesondere für die armen bäuerlichen Familien in ihrer Heimat.

Ein Traum ist derzeit noch unerfüllt: Sobald die Doppelbelastung von Arbeit und Studium vorüber ist, will Tort wieder mit dem Gratisunterricht für die Kleinsten anfangen.



## RUND UM DIE UHR IM EINSATZ

**Als Krankenschwester arbeitete Plan-Patin Sabine Ahrens 25 Jahre auf der Intensivstation. Der herausfordernde Klinikalltag hat die engagierte Lübeckerin nicht davon abgehalten, in ihrer knappen Freizeit eine Plan-Aktionsgruppe zu gründen.**

„Viele Jahre waren wir nur zu dritt“, erinnert sich Sabine Ahrens an die Anfänge der Plan-Aktionsgruppe im schleswig-holsteinischen Lübeck. „Aber es hat uns sehr viel Spaß gemacht, wir sind am Ball geblieben.“ Seit 2005 führt die kleine Gruppe regelmäßig Aktivitäten durch, informiert über die Arbeit der Kinderrechtsorganisation, tritt mit eigenem Stand bei Basaren etwa zur Weihnachtszeit auf.

Als Plan International 2011 zum ersten Patentreffen in der Hansestadt einlud, wuchs die Gruppe. Heute besteht die AG aus 14 Mitgliedern und ist durch ihre Aktionen vielen gut bekannt. Denn auch die jährliche Beleuchtungsaktion des weltberühmten Holstentors zum Welt-Mädchentag geht auf ihre Initiative zurück. „Eine tolle Truppe!“, findet Sabine Ahrens.

Die Älteste in der AG ist Johanna Reichert – Foto oben, rechts vor dem beleuchteten Holstentor. Auch sie ist mit viel Herzblut dabei; es mache ihr großen Spaß, mit anzupacken. Erst kürzlich feierte sie ihren 80. Geburtstag und bat ihre Gäste, statt ihr etwas zu schenken lieber an Plan zu spenden. Dabei kamen viele Hundert Euro für den Mädchen-Fonds und „Sinnvoll Schenken“ zusammen.

### ALS KRANKENSCHWESTER IN GUATEMALA

Belén heißt das Patenkind von Sabine Ahrens, ein elfjähriges Mädchen in Bolivien. Auch ihre vorherigen Patenkinder stammen aus Lateinamerika. Der Bezug

kommt nicht von ungefähr: Auf eigene Faust ging Sabine Ahrens – gerade Anfang 20 – nach Mittelamerika, um dort ein Jahr lang als Krankenschwester zu arbeiten: „Ich entschied mich für Guatemala – damals das ärmste Land in der Region.“ Sechs Monate bereitete sie sich vor und lernte Spanisch, ein Kulturverein unterstützte sie bei der Suche nach einem geeigneten Arbeitsplatz vor Ort.



Engagiert für die Plan-AG Lübeck: Sabine Ahrens.

#### Fachkräfte benötigt

Sabine Ahrens ist ihrem Beruf treu geblieben. 25 Jahre arbeitete sie als Krankenpflegerin in Vollzeit auf der Intensivstation: Früh-, Spät- und Nachtschicht. Mittlerweile ist die Lübeckerin auf der Palliativstation eines Krankenhauses tätig. Auch hier ist sie mindestens 40 Stunden pro Woche im Einsatz. Voraussichtlich wird sie jedoch zurück in ihren früheren Arbeitsbereich wechseln: „Wir bereiten uns auf Corona-Patienten vor, auf der Intensivstation werden alle Fachkräfte benötigt“, sagt sie.

Viel Zeit für ehrenamtliches Engagement wird Sabine Ahrens in den kommenden Wochen vermutlich nicht bleiben.

Die Plan-Aktionsgruppe Lübeck freut sich in jedem Fall über weitere Unterstützung. Ansprechpartner ist Herbert Kozian, der auch AG-Landesvertreter für Schleswig-Holstein ist: [herbert-kozian@outlook.com](mailto:herbert-kozian@outlook.com), Tel.: +49 (0)451 7907360.



## SCHON GEWUSST? – HÄUFIGE PATEN-FRAGEN

Unsere Patenschaften bieten viele Möglichkeiten zur persönlichen Gestaltung. Manches läuft dabei vielleicht anders, als es sich Patinnen oder Paten vorgestellt haben. Denn bei Plan International gibt es bestimmte Regularien, die wir aus gutem Grund aufgestellt haben. Dazu erreichen uns immer wieder ähnliche Fragen, die wir hier gern beantworten.

### WIE REGISTRIERE ICH MICH FÜR „MEIN PLAN“?

In fünf Schritten zum Service-Portal „Mein Plan“:

1. Gehen Sie auf: [www.plan.de/meinplan](http://www.plan.de/meinplan) „Jetzt registrieren“. Für Paten in Österreich: [www.plan-international.at/meinplan](http://www.plan-international.at/meinplan)
2. Geben Sie Ihre Patennummer und E-Mail-Adresse ein und fordern Sie eine einmalige PIN an.
3. Sie erhalten von uns eine E-Mail mit einer 8-stelligen PIN, um die Registrierung fortzusetzen.
4. Legen Sie im nächsten Schritt ein persönliches Passwort fest, welches Sie zukünftig zur Anmeldung bei „Mein Plan“ nutzen möchten.
5. Die Registrierung ist jetzt abgeschlossen! Sie gelangen nun zur „Mein Plan“-Anmeldung, wo Sie sich mit Ihrer Patennummer und Ihrem persönlichen Passwort anmelden können.



Die Gründe dafür, warum Patenkinder manchmal nicht zur Schule gehen, sind vielfältig. Einige Eltern wünschen sich, dass ihr Kind als häusliche Arbeitskraft oder bei der landwirtschaftlichen Arbeit hilft. Andere Eltern, die selbst keine Schulbildung erfahren haben, erkennen nicht immer die Wichtigkeit von regelmäßigem Unterricht und unterstützen ihr Kind dann kaum auf seinem Bildungsweg.

### WARUM GEHT MEIN PATENKIND NICHT IN DIE SCHULE?

### WARUM SCHICKEN SIE MIR DIE UNTERLAGEN ÜBER EIN NEUES PATENKIND, SOBALD MEINE ALTE PATENSCHAFT ENDET, OHNE MICH VORHER ZU FRAGEN?

Wenn eine Patenschaft zum Ende kommt, schlagen wir ein neues Patenkind vor, weil wir auch nach dem Ausscheiden des alten Patenkindes die Projektarbeit voranbringen wollen und hoffen, dass dies auch im Sinne unserer Patinnen und Paten ist. Ein weiterer Grund ist die Wirtschaftlichkeit. Für unsere Seite ist es eine einfache und sehr effektive Form, um weiterhin für unsere Arbeit zu begeistern. Die meisten Unterstützerinnen und Unterstützer nehmen den Vorschlag für das neue Patenkind gern an – das vereinfacht die Prozesse.

## WARUM MACHT PLAN SO VIEL WERBUNG – WÄRE DAS GELD NICHT SINNVOLLER FÜR PATENSCHAFTEN ZU VERWENDEN?

Mit unserer Werbung werben wir um neue Patinnen und Paten sowie Spenderinnen und Spender. Die von uns genutzten Werbewege sind sehr kostengünstig oder sogar kostenfrei. Der finanzielle Aufwand ist im Gegensatz zu dem Erfolg unserer Aktionen gering. Wir können mit diesen sparsamen Maßnahmen jedes Jahr viele neue Patinnen und Paten gewinnen und somit noch mehr Kindern weltweit eine bessere Zukunft ermöglichen.

Die Corona-Krise hat nicht nur in Deutschland, sondern auch in unseren Programmländern Auswirkungen auf das öffentliche Leben. Viele Länder haben ihre Grenzen geschlossen und es bestehen Ausgangsbeschränkungen. Das bedeutet, dass momentan keine Patenkindbesuche stattfinden können und es sowohl bei Post- als auch Geschenksendungen zu deutlichen Verzögerungen kommt (s. Seite 10). Vor allem im Bereich Hygiene arbeiten wir daran, die Ausbreitung von COVID-19 in den Programmländern zu verlangsamen, zum Beispiel durch eine verstärkte Sensibilisierung und Aufklärung der Menschen vor Ort oder die Einrichtung von Handwaschstationen (s. Seite 4).

## WIE BEEINTRÄCHTIGT DAS CORONAVIRUS DIE ARBEIT VON PLAN INTERNATIONAL?

## WIE KANN ICH MEINEM PATENKIND EIN GESCHENK SCHICKEN?

Über unseren Plan Shop können Sie bequem eine Bestellung über das Internet aufgeben unter: [www.plan-shop.org](http://www.plan-shop.org). Alternativ können Sie eigenständig ein Geschenk kaufen, welches allerdings höchstens 150g wiegen darf, in einen DIN-A4-Umschlag passen muss, dessen Höhe 5cm nicht übersteigt. Wir empfehlen den Versand von Geschenken bis zu zweimal im Jahr. Bitte geben Sie bei allen Bestellungen Ihre Paten- und Kindnummer an.

Viele Familien sprechen lokale Sprachen, nicht aber die National- oder Verkehrssprachen, dadurch ist eine direkte Kommunikation schwer möglich. Zudem gibt es nicht in allen Gegenden unserer Programmländer Adressen oder Postzustellsysteme. Es geht uns aber auch um Kinderschutz. Wenn die Kommunikation nicht mehr über die Plan-Büros laufen kann, besteht die Gefahr, dass Patenkindfamilien vor Briefen und Bildern mit missverständlichem oder möglicherweise schädlichem Inhalt nicht mehr geschützt sind.

## WARUM KANN ICH MIT MEINEM PATENKIND NICHT ADRESSEN AUSTAUSCHEN?

Wie funktioniert meine Patenschaft und wie arbeitet Plan International? Ausführliche Antworten finden Sie online unter [www.plan.de/patenschaft](http://www.plan.de/patenschaft). Mehr zu unserer Strategie und unseren Zielen sowie Projektbeispiele und wissenswerte Hintergründe lesen Sie in der Langfassung unseres Jahresberichts unter [www.plan.de/transparenz](http://www.plan.de/transparenz).



### WAS LIEGT IHNEN AUF DEM HERZEN?



Frank Schättiger

Fragen zu Patenschaften, den Projekten und der Arbeit von Plan International beantworten wir umfassend. In unserem Patenforum greift Frank Schättiger, Leiter der Abteilung Paten- und Spenderbetreuung, regelmäßig Anfragen auf. Schreiben Sie uns einfach eine E-Mail mit dem Stichwort „Patenforum“ an: [info@plan.de](mailto:info@plan.de) Sie erhalten eine Antwort, und Beiträge erscheinen in dieser Rubrik. Weitere Kontaktwege:

zur Paten- und Spenderbetreuung\*: +49 (0)40 607716-250  
zur Buchhaltung: +49 (0)40 607716-160  
zu Projektspenden: +49 (0)40 607716-228  
zu Plan in Österreich: +43 (0)1 581080033  
zum Plan Shop: +49 (0)40 6366970  
[www.plan.de](http://www.plan.de) und [www.plan-international.at](http://www.plan-international.at)  
[www.facebook.com/PlanDeutschland](https://www.facebook.com/PlanDeutschland)  
[www.facebook.com/PlanOesterreich](https://www.facebook.com/PlanOesterreich)



Dr. Juliane Hilf

### DIE OMBUDSFRAU

Falls Patinnen und Paten ausdrücklich eine unabhängige Beantwortung ihrer Fragen wünschen, wird Dr. Juliane Hilf als Ombudsfrau von Plan International Deutschland tätig.

Das Büro der Ombudsfrau erreichen Sie per E-Mail an [ombudsstelle@plan.de](mailto:ombudsstelle@plan.de) oder telefonisch unter +49 (0)40 61167273.

\* Montags bis freitags von 8:30 Uhr bis 18:00 Uhr sind wir für Sie da.



Spiel und Freizeit sind Kinderrechte – auch in Sri Lanka.

## ABSCHLUSS DER PROGRAMMARBEIT

**Um erfolgreich eine Welt zu verwirklichen, in der sich alle Kinder frei entfalten und entwickeln können, setzt sich Plan International in allen Projektländern klare strategische Ziele. Sind diese erreicht, dann ziehen wir uns aus den Regionen, manchmal auch aus ganzen Ländern zurück. Für Patinnen und Paten und auch die Kinder bedeutet dies oft einen schmerzhaften Abschied. Der Grund jedoch ist positiv: Veränderung ist möglich.**

Eines der wichtigsten Ziele unserer Arbeit ist es, das Leben der am stärksten von Armut betroffenen Kinder zu verbessern. Wir wollen sicherstellen, dass wir mit unseren Projekten zur Selbsthilfe die maximale Wirkung erzielen und einen echten Mehrwert für die Gemeinden schaffen. Das überprüfen wir regelmäßig und passen unsere Maßnahmen gegebenenfalls an. Unsere Programme zielen darauf ab, dass sich Kinder, ihre Familien und Gemeinden selbst versorgen und positive Veränderungen bewirken können. Mädchen und Jungen sollen gleichberechtigt, gebildet und gesund aufwachsen. In Sri Lanka beispielsweise haben sich das Leben in den Plan-Gemeinden und auch die wirtschaftliche Situation des Landes selbst so weit entwickelt, dass wir dort seit Januar 2020 nicht mehr tätig sind. Wir von Plan International haben uns stattdessen entschlossen, die vorhandenen Ressourcen in Ländern einzusetzen, in denen die Dringlichkeit und der Bedarf an einer Förderung wesentlich größer sind (s. Seite 21).

### BESSERER KINDERSCHUTZ

Seit dem Start von Plans Engagement 1981 hat sich vieles in Sri Lanka zum Positiven verändert: die

wirtschaftliche Situation ist positiver, ebenso der Schutz der Kinderrechte und die entsprechenden Systeme. Durch die Plan-Projekte – und somit vor allem die Unterstützung unserer Patinnen und Paten – hat sich in den letzten 39 Jahren das Leben von 500.000 Mädchen und Jungen in Sri Lanka verbessert: Schulen wurden ausgestattet, Kinder- und Jugendclubs eingerichtet sowie Bildungsangebote in den Plan-Partnergemeinden verbessert. Auf dem Human Development Index (HDI), der als Maßstab für Entwicklungsindikatoren wie Lebenserwartung und Bildung gilt, rangiert der südasiatische Staat inzwischen auf Platz 71 von 189. Sri Lanka nahm damit die höchste Position in der globalen Rangliste der Länder ein, in denen Plan International tätig ist – ein wichtiger Faktor, um sich zurückzuziehen.

Ein Grund für einen Rückzug aus einem Programm-land kann auch in den Rahmenbedingungen der jeweiligen Regierungen begründet sein. In Pakistan blieb für Plan International – ebenso wie weitere internationale Hilfsorganisationen – vor rund zwei Jahren die turnusmäßige Erneuerung der Arbeitserlaubnis aus nicht genannten Gründen unbeantwortet. Seitdem arbeiten wir daran, gemeinsam mit der Regierung eine Lösung für eine Neuakkreditierung zu finden und die erfolgreiche Programmarbeit wieder aufzunehmen.



Foto: Tom Franks

Madi (12) möchte gleiche Rechte für alle Kinder in Papua-Neuguinea.

## FERNAB VON SÜDSEE-TRÄUMEN

**Plan International ist weltweit in 55 Ländern tätig. Neu sind die Salomon-Inseln und Papua-Neuguinea hinzugekommen. Was sind die Hintergründe?**

David ist stolz. Seit einem Jahr schon hat er eine eigene Toilette für sich und seine Familie. Vorher habe er wie alle anderen seine Notdurft am Strand verrichtet. „Dadurch wurden viele Menschen krank“, weiß er. Der 57-Jährige lebt auf den Salomon-Inseln, in der abgelegenen Isabel-Provinz. Seit rund drei Jahren ist Plan International mit Projekten zur Gleichberechtigung und Gemeindeentwicklung in dem Inselstaat in der Südsee tätig. Seit November 2019 ist dieser – wie auch Papua-Neuguinea – jüngstes Plan-Programmland, vorerst ohne Patenschaften.

Weil es in beiden Ländern so gut wie keine festen Toiletten oder Sanitäranlagen gibt, gehen die Menschen in die Öffentlichkeit, um sich dort zu erleichtern. Dies führt häufig dazu, dass das Trinkwasser verunreinigt wird und sich Infektionskrankheiten ausbreiten können. Das will Plan International ändern.

### GLEICHBERECHTIGUNG UND MENSCHENRECHTE

Gemeinsam mit lokalen Partnern unterstützen wir als Kinderrechtsorganisation Gemeinden dabei, eigene Toiletten zu errichten und Hygieneschulungen für die Bevölkerung durchzuführen. Dabei lernt sie nicht nur, wie Sanitäranlagen gebaut und instand gehalten werden, sondern auch, wie sich Krankheiten vermeiden lassen und wie wichtig sauberes Trinkwasser ist. Ein Anfang ist gemacht: Durch die neuen Toiletten und das regelmäßige Händewaschen sind Krankheiten wie Durchfall oder Hautekzeme zurückgegangen. Ein weiterer Vorteil ist, dass ältere und kranke Menschen sowie Frauen und Kinder nicht mehr die

langen, teils beschwerlichen Wege in die Natur auf sich nehmen müssen, um ihre Notdurft zu verrichten. Beim Bau der Toiletten werden zudem lokal verfügbare Materialien verwendet, was die örtliche Wirtschaft fördert.

#### Für Rechte aufstehen

Doch es geht um mehr. In Papua-Neuguinea hat Plan International das Projekt „Equal Playing Field – Gleiche Spielräume“ ins Leben gerufen. Ziel ist es, stereotype Denkmuster aufzubrechen und geschlechterbasierte Gewalt zu reduzieren. „Die Jungen hier glauben, dass Mädchen nichts wert sind. Sie behandeln uns nicht gut“, sagt die 12-jährige Madi. In Schulungen zu Gleichberechtigung und Menschenrechten lernen die Schulkinder, welche Rechte es für alle gibt und wie sie sich vor Missbrauch oder Gewalt schützen können. „Ich weiß jetzt, dass wir das nicht länger hinnehmen dürfen. Wir müssen für unsere Rechte aufstehen“, sagt sie. Bisher wurden über 5.300 Mädchen und Jungen erreicht.

#### Partnerschaften ausbauen

Ob ein Land in Plans Programmarbeit aufgenommen wird, hängt unter anderem vom Human Development Index (HDI) ab. Er gibt Aufschluss über den Entwicklungsstand eines Landes, zum Beispiel in den Bereichen Bildung oder Lebenserwartung. Mit Platz 155 und 153 von insgesamt 189 Staaten liegen Papua-Neuguinea und die Salomon-Inseln im unteren Bereich der globalen Rangliste und gehören zu den entwicklungsschwächsten Ländern der Welt. Ein weiterer Grund für Plan International, diese Staaten zu Programmländern zu machen, ist deren geografische Nähe zu Australien. Unser dortiges Büro förderte bereits in der Vergangenheit erfolgreich Projekte vor allem in der Asien-Pazifik-Region.



Die ugandische Plan-Aktivistin Faridah (19) wird 2018 von der dänischen Entwicklungsministerin Ulla Tørnæs zur UN-Generalversammlung in New York begleitet.

## „WIR SIND NOCH LANGE NICHT DABEI. NEHMT UNS ENDLICH ERNST!“

**Politische Teilhabe der Jugend ist ein Recht, und sie muss auf Augenhöhe stattfinden, wenn globale Themen gemeinsam gelöst werden sollen – findet unsere Jugendaktivistin Luana:**

„Frauen und Mädchen zu stärken, ist echt meine Herzensangelegenheit. Deshalb bin ich neben meinem Jurastudium im Jugendbeirat der Kinderrechtsorganisation Plan International und habe zum Beispiel in Brasilien mehrere Monate in einem

Frauenhaus gearbeitet. Uns jungen Frauen wird es aber leider nicht leicht gemacht, uns politisch zu engagieren. Im Februar war ich auf einem Vorbereitungstreffen der Zivilgesellschaft für die Weltfrauenkommission in New York. Sie fand im Auswärtigen

Amt in Berlin statt, wo ich verloren im Eingangsbereich stand und nicht wusste, wohin. Auch eine ältere Frau stand dort. Eine Angestellte fragte sie: ‚Möchten Sie zur UN-Veranstaltung?‘ Sie gingen, ohne mich eines Blickes zu würdigen. Ich hastete hinterher. ‚Entschuldigung, da möchte ich auch hin!‘ Die Angestellte musterte mich ungläubig und wies auf einen Saal, in dem ich mir erst mal einen Stuhl suchen musste. Genau so fühlt sich der Kampf um Jugendbeteiligung an: ein ständiges Hinterherhasten. Strukturen, in denen wir nicht vorgesehen sind. Nichts ist selbstverständlich, außer wir kämpfen dafür.

In vielen Ländern sind 14- bis 24-Jährige die Mehrheit der Bevölkerung. Aber nur zwei Prozent der Abgeordneten weltweit sind weiblich und unter 30 Jahre alt. Sprechen wir mit Politikerinnen und Politikern, bekommen wir oft nur ein mildes Lächeln. Erwachsene glauben dann, dass sie sich mit uns ‚austauschen‘, machen auch gern ein Foto mit uns. Was wir aber fordern, ist echte Zusammenarbeit mit Älteren und Teilhabe an politischen, sozialen und ökonomischen Entscheidungen.

Dafür brauchen wir politische Bildung. Junge Menschen müssen wissen, in welchen Gremien Entscheidungen getroffen werden und wie sie daran teilhaben können. Jugendbeteiligung braucht auch Finanzierung. Ein Beispiel: Neben den G7-Treffen finden auch immer Youth7-Treffen statt, eine Jugendkonferenz. Obwohl sie so wichtig ist, ist die Finanzierung immer ungewiss. Kein Staat legt sich langfristig auf eine Finanzierung fest, deshalb wissen wir oft nicht, ob wir uns Anreise und Aufenthalt im Gastgeberland leisten können.

## PROBLEMLÖSUNGEN AUF AUGENHÖHE

Das muss sich ändern. Politische Teilhabe von jungen Menschen muss institutionalisiert werden. Unser Wunsch nach Beteiligung ist kein Kinderkram, sondern unser Recht! Wenn wir globale Probleme lösen sollen, müssen Erwachsene dazu bereit sein, uns auf Augenhöhe zu begegnen.

Ich wünsche mir, dass die Frau im Auswärtigen Amt mich künftig auch fragt, ob ich zur UN-Veranstaltung gehe, und dass ein Stuhl für mich da ist. Gemeinsam können wir Jugendpartizipation gestalten! Alle profitieren davon. Wenn wir teilhaben können, werden Entscheidungen der Politik auch mehr Akzeptanz bei uns finden.“



Foto: Juri Pargätzi

Jurastudentin und Plan-Jugendbeiratsmitglied Luana.



## HINTERGRUND: 25 JAHRE RICHTUNG GLEICHBERECHTIGUNG

Luana (22) ist Mitglied des ehrenamtlichen Plan-Jugendbeirats: 20 Jugendliche zwischen 14 und 24 Jahren aus ganz Deutschland, die eine junge Perspektive in unseren Verein bringen und sich politisch für Gleichberechtigung sowie politische Teilhabe einsetzen. Gemeinsam mit Miriam (22) und Greta (21) beschäftigt sich Luana derzeit mit einem besonderen Jubiläum: 2020 wird die sogenannte „Pekinger Erklärung und Aktionsplattform“ 25 Jahre alt.

Auf der 4. Weltfrauenkonferenz wurde 1995 in der chinesischen Hauptstadt die „Beijing Declaration and Platform for Action“ (BPfA) von 189 Regierungen verabschiedet. In dieser Erklärung wurden Maßnahmen zum Abbau struktureller Barrieren für die Gleichberechtigung der Geschlechter in zwölf Feldern beschlossen: Gewalt gegen Frauen, Gesundheit, Bildung, Armut, bewaffnete Konflikte, Wirtschaft, Medien und Umwelt. Anlässlich des diesjährigen Jubiläums werden auf unterschiedlichen internationalen Konferenzen die Fortschritte des vergangenen Vierteljahrhunderts und aktuelle Fragen der Gleichberechtigung diskutiert sowie Grundlagen für weltweite Vereinbarungen für Mädchen- und Frauenrechte gelegt.

Die Beteiligung von jungen Menschen ist auf diesen Konferenzen und in den begleitenden Prozessen zwar erwünscht, aber weder verbindlich institutionalisiert noch finanziert. Damit setzt sich Luana in ihrem Artikel auseinander.

Luana ist 1998 in Mainz geboren, hat in der rheinland-pfälzischen Landeshauptstadt ihr Abitur gemacht und ist dann für zehn Monate nach Brasilien gegangen, um dort unter anderem ehrenamtlich in einem Frauenhaus zu arbeiten. Danach machte sie einen sechsmonatigen Bundesfreiwilligendienst beim „UN Women Nationales Komitee Deutschland“ in Bonn. Seit Oktober 2018 studiert sie Jura in Leipzig. Zeitgleich begann ihre Arbeit beim Plan-Jugendbeirat. Luana kocht gern und ist Teil der „Kritische Jurist\_innen Leipzig“.

[WWW.PLAN.DE/JUGEND](http://WWW.PLAN.DE/JUGEND)



Deutsche Leichtathletik-Hallenmeisterschaften in Leipzig 2019 – und die örtliche Aktionsgruppe ist engagiert dabei.

## MIT DEN AKTIONSGRUPPEN AM START

**Leere Ränge, gestrichene Wettkämpfe, keine Trainings: Das Coronavirus (s. Seite 10) hat auch den Sport fest im Griff. Nahezu alle Veranstaltungen – ob groß oder klein – mussten seit dem Frühjahr abgesagt oder verschoben werden. Umso wichtiger ist es uns, einen Rückblick darauf zu werfen, was unsere Ehrenamtlichen in Sachen Sport vor dem Ausbruch der Pandemie auf die Beine gestellt haben – und Impulse für die Zeit danach zu geben.**

Sport fördert Fairness, Teamgeist und Solidarität – von Jugend an. Und weil sich mit Events und Wettkämpfen in diesem Bereich außerdem in der Öffentlichkeit viel Aufmerksamkeit gewinnen lässt, bieten sie vor allem den Aktionsgruppen ein ideales

Umfeld, um sich zu präsentieren. Entweder beteiligen sich unsere Ehrenamtlichen selbst aktiv oder sie unterstützen Plans Sport-Kooperationen mit Verbänden, Vereinen sowie Veranstaltern (s. Seite 27) und informieren im Rahmen der Events über die Arbeit von Plan International. Manchmal tun sich auch zwei Engagierte zusammen: Aktionsgruppen organisieren zusammen mit Schulen Sportevents wie Spendenläufe, um Spenden für den guten Zweck zu sammeln.



Foto: Plan-AG Zürich

Die Plan-Aktionsgruppe Zürich beteiligte sich am Stadtlauf in Basel – und sammelte dabei erfolgreich Spenden für den Mädchen-Fonds.

## AUFMERKSAMKEIT FÜR PLAN

Ein besonderes Highlight für die Aktionsgruppen war Anfang Januar die Handball-Weltmeisterschaft der Männer in Deutschland, denn Plan ist offizieller Charity-Partner des Deutschen Handballbundes (DHB). Die Plan-AGs in Berlin, Hamburg und Köln nutzten die großen Arenen und die tolle Atmosphäre für viele gute Gespräche mit begeisterten Handball-Fans, um auf Plans Projektarbeit aufmerksam zu machen. Auch das jährliche Handball VELUX EHF Final4 der Handball-Champions-League der Männer in Köln mobilisierte neue Interessierte für Plan.

### Auf die Plätze ...

Die meisten Sportevents begleiteten unsere Aktionsgruppen Berlin und Potsdam in der Hauptstadt: Gleich mehrere große Lauf- und Leichtathletikveranstaltungen unserer Charity-Partner wie das internationale Leichtathletik-Fest ISTAF Indoor, der Barmer Women's Run sowie das Mädchenfußballtraining anlässlich des Welt-Mädchentages mit Spielerinnen des 1. FFC Turbine Potsdam standen auf dem Programm. Bei den Deutschen Leichtathletik-Hallenmeisterschaften 2020 stellte die Aktionsgruppe Leipzig an ihrem Stand Plans Projekt „Bildung für Kinder in Ruanda“ vor und machte dabei auf unsere Charity-Partnerschaft mit dem Deutschen Leichtathletik-Verband aufmerksam.

Unsere AG-Mitglieder sorgen regelmäßig für gute Stimmung und verteilen Klatschpappen oder reichen Getränke. Vor allem aber organisieren sie eigene Mitmachaktionen wie Dosenwerfen oder Glücksräder, um auf die schwierigen Lebensbedingungen von Kindern in anderen Teilen der Welt aufmerksam zu machen. Sowohl bei den Fans als auch Interessierten sehr beliebt: Autogrammstunden mit den Sportprofis direkt an Plans Infoständen sowie der persönliche Kontakt zu prominenten Gästen aus Sport, Gesellschaft und Politik.

Das Engagement der Aktionsgruppen rund um den Sport nimmt von Jahr zu Jahr zu, unsere Mitglieder sind dankenswerterweise immer wieder gern dabei. Auch bei den Jüngeren erhalten sie in ihren Städten und Gemeinden viel Zuspruch.

Etwa der Celler Wasa-Lauf – einer der größten City-Läufe Deutschlands – zieht auch dank der Aktionsgruppen aus anderen Bundesländern immer weitere Kreise. Die Plan-AG in der niedersächsischen Stadt mobilisierte viele benachbarte und befreundete Ehrenamtliche und sorgt so seit 2013 für die stärkste Walking-Gruppe.

### Sportliche Leistungen

Beim letzten Würzburger Residenzlauf stellte die örtliche Aktionsgruppe 15 eigene Läuferinnen und Läufer und die AG Regensburg war schon traditionell



Beim Würzburger Residenzlauf starteten auch Läuferinnen und Läufern für Plan International.

mit einem Infostand beim Lauevent „Neutraublinger Se(e)hlauf“ am Start. Beim Störlauf in Itzehoe, Gorch-Fock-Lauf in Wilhelmshaven, Stadtlaf in Basel oder gar beim DFB-Pokalfinale der Frauen in Köln oder der Frauenfußball-Champions League in Wolfsburg – bundesweit machen die Aktionsgruppen sportlich auf Plans Arbeit aufmerksam.

Auch wenn in der Zwischenzeit weltweit viele Aktivitäten eingeschränkt wurden: aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Sobald es wieder möglich ist, möchten die Plan-Aktionsgruppen und ihre Unterstützer erneut loslegen – auch und gerade im Bereich Sport. An Ideen und Engagement mangelt es nicht.

## GEMEINSAM MEHR ERREICHEN: MACHEN SIE MIT!

Rund 100 Aktionsgruppen freuen sich über weitere Unterstützung. Informationen darüber, wie und wo Sie mitmachen können, finden Sie online auf [www.plan.de](http://www.plan.de) unter „Engagieren/Für Aktionsgruppen“.

### Neue Aktionsgruppen

**Detmold:** Susanne Reckmeyer, Tel. +49 (0)160 7212040, E-Mail: [sreckmeyer@web.de](mailto:sreckmeyer@web.de)

**Koblenz:** Carlos Alexandre, Tel. +49 (0)151 42646249, E-Mail: [carlos.alexandre@gmx.de](mailto:carlos.alexandre@gmx.de)

**Osnabrück/Melle:** Kerstin Terkhorn, Tel. +49 (0)178 5578221, E-Mail: [terkhorn@terkhorn-coaching.de](mailto:terkhorn@terkhorn-coaching.de)

Gibt es in Ihrem Umkreis noch keine Aktionsgruppe? Dann gründen Sie selbst eine! Wenden Sie sich einfach an Monika Sußner, Referentin für Aktionsgruppen-Entwicklung im Hamburger Plan-Büro, Tel. +49 (0)40 607716-401, E-Mail: [monika.sussner@plan.de](mailto:monika.sussner@plan.de)

Auch in Österreich (s. Seite 30) gibt es Aktionsgruppen, über die Bettina Strobl vom Wiener Plan-Büro informiert, Tel. +43 (0)1 5810800-33, E-Mail: [info@plan-international.at](mailto:info@plan-international.at)

### Originelle Aktionen

Möchten Sie mehr über das ehrenamtliche Engagement unserer Aktionsgruppen, ihre wertvolle Arbeit für Plan International und aktuelle Termine wissen? Dann schauen Sie online auf: [www.plan-aktionsgruppen.de](http://www.plan-aktionsgruppen.de)



Gute Gesundheitsversorgung sowie Spiel- und Freizeitangebote für Kleinkinder sind Bausteine der von DEMOS geförderten Plan-Projekte in Uganda.

## EINE ALTERSGERECHTE ENTWICKLUNG FÖRDERN

**Demos bedeutet auf Griechisch „das Volk“. Der gleichnamige Bauträger macht hierzulande seinem Titel alle Ehre – und schafft in und um München bezahlbaren Wohnraum für möglichst viele Menschen. Die DEMOS Wohnbau GmbH engagiert sich seit 2016 zudem mit Plan International Deutschland für die Förderung und Entwicklung von Kindern in Uganda.**



In der Region Kamuli wurden im Rahmen der Kooperation 21 Zentren zur frühkindlichen Förderung in den Partnergemeinden – sogenannte Early Childhood Development-Zentren (ECD) – dabei unterstützt, qualitativ hochwertige Angebote für Kleinkinder zu schaffen. 2.500 besonders benachteiligte Mädchen und Jungen im Alter bis acht Jahren

werden dort gefördert. Ziel ist es, dass sie eine altersgerechte Förderung wie Spiel- und Bastelangebote erhalten und so ihre individuellen Fähigkeiten entwickeln können. Zugleich stärken die Plan-Teams die Eltern dabei, ihre Kinder ganzheitlich zu unterstützen und gesund zu ernähren.

**„WIR SIND GLÜCKLICH,  
UNTERSTÜTZEN ZU KÖNNEN“**

Damit diese Schritte möglich sind, verbessert Plan International die Infrastruktur vor Ort. Die ECD-Zentren werden ausgebaut und die Wasser- und Sanitärversorgung verbessert. Für Erzieherinnen und Erzieher finden Weiterbildungen zu Inklusion und frühkindlicher Bildung statt. Zudem gibt es ein begleitendes Projekt für Einkommen schaffende Maßnahmen bei den Familien in dieser ländlichen Region Ugandas.

„Seit mehr als 15 Jahren bin ich privat Pate eines Kindes bei Plan International“, sagt Florian Penzkofer, Prokurist bei DEMOS. „Somit ist mir die Arbeitsweise von Plan, die Armut der Kinder weltweit zu lindern und für sie mehr Möglichkeiten zu schaffen sowie ihre individuellen Fähigkeiten zu entfalten, bekannt. Auch unser Eigentümer war von dem Konzept ‚Hilfe zur Selbsthilfe‘ und der ganzheitlichen sowie nachhaltigen Verbesserung des Lebensumfeldes durch Veränderung des Bewusstseins der Menschen sofort begeistert. Er war unmittelbar bereit zu helfen – und jetzt sind wir glücklich darüber, 2.500 Kinder in Uganda unterstützen zu können.“

Im ostafrikanischen Uganda sind 29 Prozent der Mädchen und Jungen unter fünf Jahren von Mangelernährung betroffen. Vielen Familien fehlen die finanziellen Mittel, um ihre Kinder ausgewogen zu ernähren oder eine medizinische Versorgung zu gewährleisten. In Verbindung mit fehlender Förderung führt dies dazu, dass viele Kinder ohne Förderung von außen nicht ihr volles Potenzial entfalten können.





Foto: Sandra Gätke

Basketballprofi Akeem Vargas (rechts) informiert sich bei Frank Schättiger, Leiter der Paten- und Spenderbetreuung, über seine Plan-Patenschaft.

## DRIBBLINGS UND KILOMETER FÜR BILDUNG IN RUANDA



Das Projekt „Gute Bildung für Kinder“ in Ruanda hat neue starke Förderer: Basketballprofi Akeem Vargas und sein Verein, die FRAPORT SKYLINERS, setzen sich gemeinsam dafür ein, die Anzahl der Schulabbrüche in dem ostafrikanischen Land zu reduzieren und mehr für Gleichberechtigung zu tun. Als Bachelor-Absolvent und „Kinder brauchen Fans!“-Botschafter weiß Akeem um die Bedeutung von Bildung. „Es ist mir ein großes Anliegen, dazu beizutragen, dass Mädchen und Jungen die Chance auf ein selbstbestimmtes und sicheres Leben bekommen“, betont der Flügelspieler der FRAPORT SKYLINERS, der selbst die Patenschaft für ein Mädchen in Ruanda übernommen hat.

Mit dem Haspa Marathon Hamburg setzt sich ein weiterer starker Partner für das Bildungsprojekt in Ruanda ein. Plan International Deutschland und den Haspa Marathon Hamburg verbindet mehr als die Heimat an der Elbe: Es sind Werte wie Respekt und Fairness. Mit dem Marathon fördern über 35.000 Läuferinnen und Läufer das Plan-Projekt, von dem 6.900 Schul- und 5.250 Kleinkinder profitieren. Aufgrund der Corona-Pandemie (s. Seite 10) wurde der 35. Haspa Marathon Hamburg auf den 13. September 2020 verschoben.

## LAUFEN FÜR SICHERE SCHULEN IN HANOI



Zehn Firmen- und Frauenläufe sowie der City Biathlon Wiesbaden unterstützen unser Projekt „Sport schafft sichere Schulen in Hanoi“. Die hinter diesen Veranstaltungen stehende Sportmarketing-Agentur „n plus sport GmbH“ setzt sich im Rahmen der Plan-Sportinitiative „Kinder brauchen Fans!“ für das Projekt in der vietnamesischen Hauptstadt ein und hat die Patenschaft für ein Mädchen in dem südostasiatischen Land übernommen.

Live im ZDF übertragen wird sich die Weltelite des Biathlons einen fesselnden Wettkampf auf Skirollern durch die Wiesbadener Innenstadt liefern – mit starker Präsenz von Plan International (s. Seite 24). Aufgrund der Coronavirus-Pandemie stand das Veranstaltungsdatum zu Redaktionsschluss noch nicht fest.

Doch nicht nur für die Biathlonstars gilt das Motto „Laufend Gutes tun“. Durch die Partnerschaft mit Plan International werden die über 50.000 Läuferinnen und Läufer der Firmenläufe in Villingen-Schwenningen, Landau (Südpfalz), Ingolstadt, Homburg (Saar), Mannheim, Friedrichshafen, Lahr und Saarbrücken sowie die Frauenläufe in Saarlouis und Mannheim nicht nur Gutes für sich und ihre Gesundheit tun. Traditionell spendet die Agentur einen Euro pro teilnehmende Person für regionale und überregionale karitative Zwecke. 2020 geht im Rahmen der Charity-Partnerschaft ein Teil dieser Spenden an das Plan-Projekt „Sport schafft sichere Schulen“. Darüber hinaus werden die Läufe weitere Spendenansätze für die Teilnehmenden bieten.

## „ETWAS BLEIBENDES SCHAFFEN“

**Der Stifter und Plan-Pate Wolfgang Cordes entschied sich, mit einem Testament dauerhaft Kinder fördern zu wollen. Auslöser war ein einschneidendes Erlebnis.**

„Ich lag auf der Intensivstation und hatte Zeit zum Nachdenken“, erinnert sich Wolfgang Cordes. „Da wusste ich, dass ich für meine Patenkinder etwas Bleibendes schaffen wollte.“ Einen Weg dazu fand er mit der Stiftung Hilfe mit Plan. Unter ihrem Dach gründete er seine eigene Stiftung für Kinder in Not. „Für mich ist die Stiftung eine Adresse, an die sich Unterstützer wenden und meine Projekte mitfinanzieren können. Und über sie werde ich die Stiftung Hilfe mit Plan mit einem Vermächtnis bedenken, das die Projekte von Plan International langfristig sichern wird –

so habe ich es in meinem Testament festgelegt.“ Der 68-Jährige blickt auf eine lange Geschichte philanthropischer Arbeit zurück. Seit 1995 engagiert sich der ehemalige Ingenieur für benachteiligte Kinder und baute in Mali einen Brunnen mit Solarbetrieb auf. Bei Plan International hatte er im Laufe der Jahre Patenkinder in Nepal, Vietnam und den Philippinen, hielt Kontakt und schrieb Briefe. Dann der plötzliche Einschnitt. Herzinfarkt. Stillstand. Ein langer Krankenhausaufenthalt. „Die Zeit hat mich sehr nachdenklich gemacht.“ Über die Stiftung Hilfe mit Plan fand er die Möglichkeit, mit einer eigenen Stiftung langfristig die Projekte von Plan International zu fördern. „Das war genau das, was ich wollte. Wenn ich nicht mehr selbst dazu in der Lage sein sollte, mich um alle Projekte zu kümmern, dann weiß ich sie in guten Händen. Ich weiß, dass die Stiftung Hilfe mit Plan meine Anliegen so umsetzen wird, wie ich es mir wünsche, und dass ein Teil meines Nachlasses benachteiligten Kindern zugutekommen wird. Das ist ein sehr beruhigendes Gefühl.“



Wolfgang Cordes unterstützt unter anderem Familien in Indien.

Möchten auch Sie Ihr Engagement so gestalten, dass es langfristig – sogar über Ihr Leben hinaus – wirkt? Die Stiftung Hilfe mit Plan berät Sie gern. Egal, ob Sie eine eigene Stiftung gründen, Ihr Testament zugunsten von Kindern in Not schreiben oder eine Erbschaft für den guten Zweck einsetzen möchten. Nehmen Sie Kontakt auf! Kathrin Hartkopf, Geschäftsführerin der Stiftung Hilfe mit Plan, Tel. +49 (0)40 607716-260, E-Mail: [info@stiftung-hilfe-mit-plan.de](mailto:info@stiftung-hilfe-mit-plan.de) oder schicken Sie uns die Postkarte aus der Heftmitte.

## HOFFNUNG AM HORIZONT ÜBER DEN ANDEN

Wussten Sie, dass Menschen in Peru Tütensuppen aus China essen, während sie Blaubeeren für uns in Deutschland anbauen? In einem bewegenden Reisebericht aus dem süd-amerikanischen Hochland berichtet die Journalistin Annette Waldmann, wie Mädchen und Jungen dabei unterstützt werden, dennoch gesund aufwachsen zu können. Das Ernährungsprogramm „Allin Mikuna – Gutes Essen“, das unter anderem von der Stiftung Hilfe mit Plan unterstützt wird, bringt Müttern neue Einnahmequellen, Kindern gesunde Ernährung und bietet Wege für ein selbstbestimmtes Leben. Lesen Sie den Bericht online unter [www.plan.de/projektreise-peru](http://www.plan.de/projektreise-peru) oder in der aktuellen Stifter Post, kostenlos bestellbar telefonisch unter +49 (0)40 607716-260 sowie per E-Mail: [info@stiftung-hilfe-mit-plan.de](mailto:info@stiftung-hilfe-mit-plan.de)



Annette Waldmann in Peru.

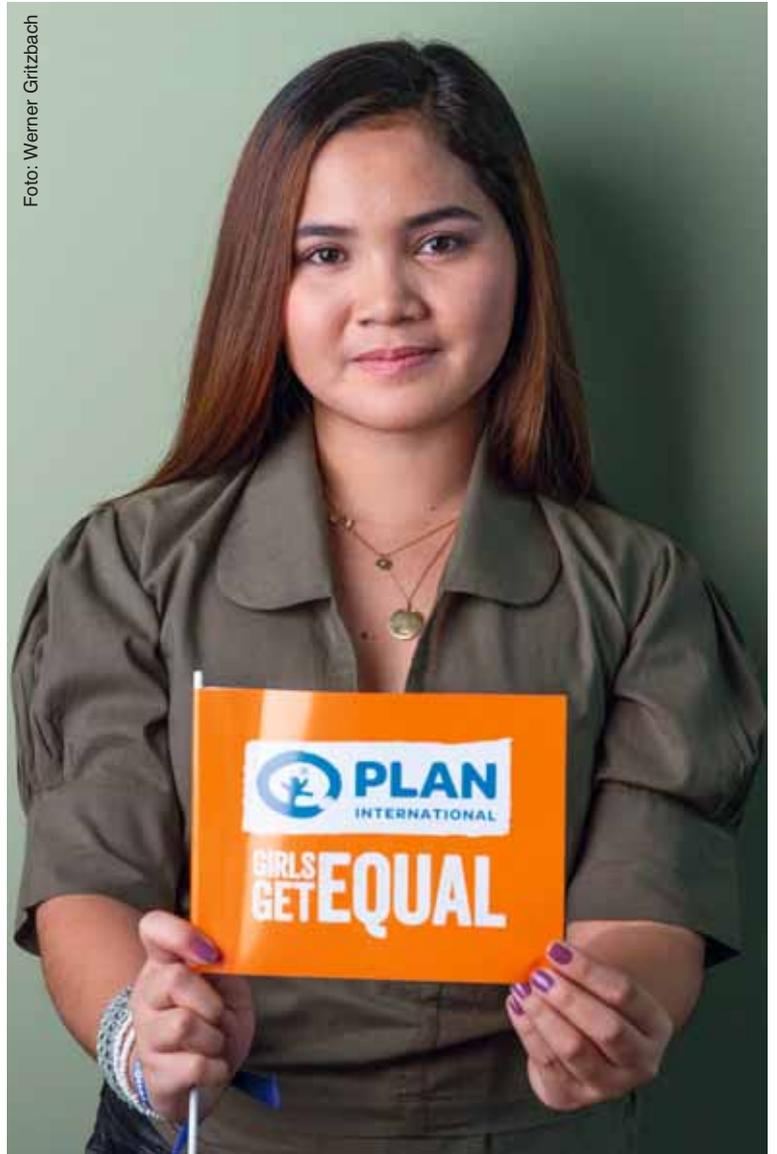
# „ICH WILL NICHT NUR DAS ARME MÄDCHEN SEIN“

Sie hat den stärksten Taifun ihres Landes überlebt, trotz widrigster Umstände studiert und es bis zur UN-Klimakonferenz in Paris geschafft. Marinel Ubaldo wuchs als Tochter eines Fischers in den Philippinen auf und kämpft heute an der Seite von Greta Thunberg für den Klimaschutz und die Rechte von Mädchen und Frauen.

„Ich will nicht nur als das arme Mädchen gesehen werden, das aus bescheidenen Verhältnissen stammt und eine Naturkatastrophe überlebt hat“, sagt Marinel Ubaldo. „Seit vielen Jahren bin ich Aktivistin, spreche vor Regierungen und kämpfe gegen den Klimawandel. Ich will etwas bewegen.“ Kurz vor der verheerenden Naturkatastrophe 2013 lernt sie Plan International kennen und erfährt zum ersten Mal etwas über ihre eigenen Rechte als junge Frau. „Da wusste ich: Mädchen brauchen Bildung und Aufklärung. Besonders in Krisen. Sie sind die Ersten, die aus den Schulen genommen, früh verheiratet oder in Großstädte geschickt werden, damit sie dort Geld verdienen. Im schlimmsten Fall als Prostituierte.“

## KLÄRT SIE AUF UND MACHT SIE STARK

Nur wer seine Rechte kennt, kann sich vor Ausbeutung schützen und ein selbstbestimmtes Leben führen. Darauf zählt die neue Strategie von Plan International ein. Lead (Leiten) – ein Kernbereich der Strategie – soll Mädchen in aller Welt dazu befähigen, zum „LEADER for Tomorrow“ zu werden. Das heißt, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen, in leitende Positionen zu gelangen und etwas zu verändern. „Klärt sie auf und macht sie stark!“, fordert Marinel Ubaldo. „Ein Mädchen muss wissen, dass es ein Recht auf Bildung hat, auf Unversehrtheit, auf Essen und medizinische Versorgung. Wir brauchen mehr Frauen in Organisationen. Sie sind unsere Vorbilder. Sie motivieren uns, selbst weiterzumachen.“



Klima- und Frauenrechtsaktivistin Marinel Ubaldo.

## LEAD-FONDS: JETZT ZUSTIFTEN

Starke und selbstbestimmte Frauen sind ein Schlüssel für Wohlstand, Gerechtigkeit und nachhaltige Entwicklung. 76 Prozent der Mädchen würden gern eine Führungsposition übernehmen. Plan International arbeitet daran, dass bis 2022 weltweit 100 Millionen Mädchen lernen, leiten, entscheiden und sich entfalten können.

Wollen auch Sie Mädchen stark machen? Dann entscheiden Sie sich für eine Zustiftung in unseren Lead-Fonds:

**Stiftung Hilfe mit Plan**  
**IBAN: DE65 7002 0500 0008 8757 14**  
**Bank für Sozialwirtschaft**  
**BIC: BFSWDE33MUE**  
**Stichwort: PP LEAD**

# ÖSTERREICH MACHT ES WIE ...

Mit unserer globalen Kampagne Girls Get Equal fordern wir echte Gleichberechtigung für alle – Mädchen und Buben, Frauen und Männer. Denn Gleichberechtigung geht uns alle an. Und es ist noch viel zu tun.

Was bedeutet eigentlich echte Gleichberechtigung? Dass Frauen und Männer nicht nur laut Gesetz die gleichen Rechte haben, sondern auch die gleichen Chancen auf ein selbstbestimmtes Leben. Dass Mädchen und Buben in die Schule gehen und an Universitäten studieren können. Und es bedeutet, dass Frauen und Männer den gleichen Lohn für ihre Leistung erhalten. So steht es sogar in der österreichischen Verfassung.

## SCHLEPPENDE GLEICHBERECHTIGUNG

In Österreich hatten Frauen lange Zeit weniger Rechte als Männer. Zuhause hatte der Mann „das Sagen“. Erst seit 1975 dürfen Frauen ohne Zustimmung ihres Mannes überhaupt arbeiten gehen oder über ihren Wohnsitz mitentscheiden. 1978 wurde die „Väterliche Gewalt“ abgeschafft – also das angeblich historisch begründete Recht des Vorrangs für Väter gegenüber Müttern und Kindern. Rund zehn Jahre später wurden durch die Sexualstrafrechtsreform schließlich Vergewaltigung und geschlechtliche Nötigung in der Ehe strafbar.



# GIRLS GET EQUAL

Das sind beachtliche Fortschritte, auch für das Recht auf körperliche Selbstbestimmung und Unversehrtheit. Doch im Jahre 2020 kämpfen wir noch immer für die Gleichstellung von Frau und Mann; über 100 Jahre nachdem sich Frauen das Wahlrecht erkämpft haben. Es gibt noch heute Ungerechtigkeit und eine vollständige Gleichstellung aller Menschen im Alltag ist nach wie vor nicht selbstverständlich. Deshalb braucht es Menschen, die sich für echte Gleichberechtigung einsetzen. So wie Patricia Aulitzky, Renate Brauner, Susanne Bixner oder Stephanie Venier. Alle haben eine Plan-Patenschaft für ein Mädchen übernommen. Und sie machen sich über #GirlsGetEqual aktiv für die Rechte von Mädchen und Frauen stark.

Mehr Informationen zu unserer Arbeit für Gleichberechtigung und, wie wir alle online mitmachen können, finden Sie auf [www.plan-international.at](http://www.plan-international.at) unter „Aktuelles/Girls Get Equal“.



Gleichberechtigung jetzt gleich – dafür engagieren sich unter anderem Schauspielerin Patricia Aulitzky (2. v. l.) und ihre Freundinnen, die stellvertretende Vorsitzende der SPÖ-Bundesfrauen Renate Brauner (Mitte) sowie Dr. Susanne Bixner, Vorsitzende der gemeinnützigen Privatstiftung Hilfe mit Plan Österreich (3. v. r.), und ihre Kolleginnen.



# MIT FUSSBALL DOPPELT BEGEISTERN!



**Gemeinsames Fußballspielen macht Spaß und trainiert zudem Teamgeist und Fairness. Wir von Plan International nutzen Sport auch bei unserer Projektarbeit, damit Mädchen und Jungen spielerisch ihre Stärken und Schwächen kennenlernen – und dabei ihre sportlichen und sozialen Fähigkeiten entwickeln. Insbesondere Mädchen werden durch Sportprojekte gestärkt und lernen, Vorurteilen entgegenzutreten.**

Ab sofort können Sie als Patinnen und Paten Ihrem Patenkind über den Plan-Shop einen Fußball mit dazugehöriger Ballpumpe schenken. Die Besonderheit der Aktion: Ball und Pumpe werden im Doppel-Set verschenkt. Als solches dürfen sie ausnahmsweise die bestehende Gewichtsbeschränkung für Geschenke von 150 g überschreiten.

Damit möglichst viele Kinder von der Geschenkkaktion profitieren, ist der zweite Ball für eine gemeinschaftliche

Einrichtung im jeweiligen Programmgebiet bestimmt, zum Beispiel eine Schule, einen Kindergarten oder Jugendclub. Die Mädchen und Jungen werden – wie schon bei der gleichnamigen Aktion 2018 – doppelt begeistert sein.

Unsere Aktion „2:1 für Kinder – doppelt begeistern“ ist limitiert und läuft, bis der Vorrat an Bällen erschöpft ist. Bestellungen telefonisch unter +49 (0)40 636697-0 oder online: [www.plan.de/kindgeschenke](http://www.plan.de/kindgeschenke)

## EXISTENZSCHUTZ FÜR MENSCHEN UND EIN ÖKOLOGISCHES SYSTEM

Während dieser wunderschöne Pfau als Zeichen des Friedens auf den Kimono gestickt wird, stolzieren die wilden Tiere durch den Nationalpark Ranthambhore im indischen Bundesstaat Rajasthan. 1973 wurde er als Reservat für Königstiger ausgewiesen – ein richtiger und wichtiger Schritt, der allerdings die Existenz der dort ansässigen Bevölkerung bedrohte. Die 2010 von Dyvia Khandal gegründete Kooperative Dhonk bildet Frauen aus indigenen Bevölkerungsgruppen in traditionellen Handwerksmethoden wie Nähen, Blockdruck und Sticken aus. Die Produkte aus dieser Initiative sind ein Versprechen für den Schutz der Tierwelt und der wunderschönen Wälder Indiens. Sie machen nicht nur die Jagd auf wilde Tiere als Einnahmequelle überflüssig, sondern ermöglichen nachhaltige Arbeitsplätze für Frauen und Bildung für eine bessere Zukunft der Kinder.

Bestellungen und mehr Informationen telefonisch +49 (0)40 636697-0 oder online:

[WWW.PLAN-SHOP.ORG](http://WWW.PLAN-SHOP.ORG)





# BITTE SPENDEN SIE, DAMIT **KINDER** NICHT **HEIRATEN** MÜSSEN!



**ULRICH WICKERT:**  
„HELFFEN SIE MIT, KINDERHEIRATEN  
IN BURKINA FASO ZU STOPPEN!“

## KINDEREHEN HABEN GRAVIERENDE **FOLGEN**

In Burkina Faso sind in den Gemeinden, in denen wir unsere Projekte umsetzen, **70 bis 80 Prozent der Mädchen von Frühverheiratung** betroffen! Die meisten werden vor ihrem 18. Geburtstag verheiratet, jedes zehnte Mädchen sogar, bevor es 15 wird. Eine frühe Eheschließung soll die Mädchen vor sexuellen Übergriffen oder unehelichen Schwangerschaften schützen.

Nach der Hochzeit brechen die jungen Frauen oft die Schule ab und werden **schwanger**. Damit **beginnt ein Teufelskreis** aus Abhängigkeit und Armut: Wenn sie nur eine geringe Schulbildung und keine Ausbildung haben, sind sie nicht in der Lage, zum Lebensunterhalt beizutragen. Körperlich sind sie meist noch nicht reif für eine Schwangerschaft, sodass die Geburt zu Komplikationen führen kann, die das Leben von Mutter und Kind gefährden.

**Bitte unterstützen Sie Mädchen mit Ihrer Spende**, die es in der **Corona-Krise** besonders schwer haben!



Ein Theaterstück zum Thema „**Kinderheirat und Mädchenrechte**“ schreiben.

41,- €



Fachkräfte beraten Jugendliche zu den Themen sexuelle Gesundheit und Familienplanung.

Pro Schule 91,- €

## IHRE SPENDE **SCHÜTZT KINDER**

- **25.000 Menschen in 86 Gemeinden** klären wir über die **Rechte von Kindern** – insbesondere Mädchen – auf.
- **90 Schulveranstaltungen** sensibilisieren Lehrkräfte und Eltern zu den Themen sexuelle Rechte und Familienplanung.
- In **50 Jugendclubs** an Schulen lernen Jugendliche, sich selbst für ein **Ende der Kinderheiraten** einzusetzen.

Mit Ihrer Hilfe können **517.000 Mädchen und Jungen** im Alter von 10 bis 24 Jahren von unseren Maßnahmen profitieren!



In TV, Radio und Print informieren wir über nationale Gesetze zur Kinderheirat.

Kampagnenkosten anteilig 200,- €

## **JEDE SPENDE IST WICHTIG.** BITTE HELFFEN SIE JUNGEN MÄDCHEN IN BURKINA FASO!

### DANKE FÜR IHRE HELFE

IBAN: DE92 2512 0510 0009 4449 33  
Bank für Sozialwirtschaft  
BIC: BFSWDE33HAN  
Stichwort: PP Burkina Faso

Plan International Deutschland e. V.  
Bramfelder Str. 70 • 22305 Hamburg  
Telefon: +49 (0)40 60 77 16-0  
Fax: +49 (0)40 60 77 16-140  
E-Mail: info@plan.de  
www.plan.de

